Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck und Verlag von Carl Brans, Schwerte (Ruhr). Telefon Nr 62. Postscheckkonten: Dortmund Nr. 2512 und Hannover Nr. 21 374. Hauptgeschäftsstelle: Große Marktstraße 3—5. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner, Schwerte, Telefon 62

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger — Schwerter Volkszeitung — Schwerter Volksblatt

Welthofener Zeitung — Iserbecker Zeitung — Langscheder Zeitung — Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Familien-Anzeigen 6 Pfg., Finanz-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktlichen Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 290 (Erstes Blatt) — Mittwoch, den 10. Dezember 1924 — 57. Jahrgang

Neues in Kürze.

Die Platzkarten.

wp. **Köln,** 9. Dez. Zu der Mitteilung über Ausgabe von Platzkarten im Kölner Hauptbahnhof für gewisse Züge wird mitgeteilt, daß der Verkauf noch nicht am 10. ds. Mts., sondern einige Tage später beginnt. Hierüber wird weiteres noch mitgeteilt.

Der Novemberbericht der Reparationen.

wtb **Berlin,** 9. Dez. (Tel.) Wie das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen mitteilt, betrugen die Gesamteinnahmen im November 66 242 384,48 GM., die sämtlichen Einnahmen bis zum 30. November 235 920 846,80 GM. Von diesen Beträgen sind an Zahlungen für Rechnung von Frankreich 30 989 333,44 bezw. 91 830 904,10 GM. gegangen.

Kein Rücktritt Hamms.

wtb. **Berlin,** 10. Dez. (Tel.) Die allgemeine parlamentarische Korrespondenz meldet, daß der Reichswirtschaftsminister Hamm aus der Reichsregierung ausscheiden werde. — Wie die zuständige Stelle mitteilt, liegt seitens Hamms weder ein Rücktrittsgesuch noch der Entschluß zur Uebernahme eines anderen Postens vor.

Sittliche Verfehlungen eines Amtshauptmanns.

wp. **Berlin,** 9. Dez. (Privattel.) Wie die Voss. Zeitung aus Schwerin berichtet, war gegen den deutsch-völkischen Vizepräsidenten des mecklenburgischen Landtages, Amtshauptmann Giese, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, da er beschuldigt wurde, sich an Frauen, mit denen er amtlich zu tun hatte, vergangen zu haben. In nichtöffentlicher Verhandlung wurde Giese zur Dienstentlassung und zum Tragen der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Bundespräsident Dr. Hainisch wiedergewählt.

wtb **Wien,** 9. Dez. (Tel.) Die Bundesversammlung, bestehend aus Bundesrat und Nationalrat, wählte den Bundespräsidenten Dr. Hainisch wieder. Es wurden insgesamt 201 Stimmen abgegeben, darunter 90 von den Sozialdemokraten, die unbeschrieben und daher ungültig waren. Die 111 gültigen Stimmen lauteten sämtlich auf Hainisch. Nach der Wahl erschien Dr. Hainisch im Sitzungssaale und leistete den Eid.

Kommunistenabwehr in Belgien.

wtb **Paris,** 9. Dez. (Tel.) Das belgische Justizministerium hat die Ausweisung der in Frankreich unliebsam gewordenen kommunistischen Elemente über die belgische Grenze, wohin sich besonders die Italiener haben begeben wollen, telegraphisch zurückgewiesen und ihre Grenzpolizei dahin angewiesen, den Kommunisten den Uebertritt auf belgisches Gebiet zu verwehren.

Kundgebung gegen Herriot.

* **Paris,** 9. Dez. Gestern kam es vor der Universität zu lärmenden Kundgebungen gegen Herriot. Die Spitzen der Behörden und der Präsident der Republik hatten sich in dem Gebäude zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier der Unabhängigkeit Perus eingefunden. Die Royalisten benutzten die Gelegenheit, Herriot auszuzischen. Sie drangen in den Hof der Universität ein und störten die Feierlichkeit durch ihre Kundgebungen. Am Abend demonstrierten sie vor der russischen Botschaft gegen die Sowjets. Die Polizei schritt ein und nahm sieben Verhaftungen vor. Nach den Morgenblättern wurden gestern zehn weitere ausländische Kommunisten von der französischen Polizei über die Grenze abgeschoben.

Ein Engländer über das Rheinland.

wtb. **London,** 9. Dez. (Tel.) In der Daily News schreibt W. G. Rinder über seine Eindrücke. Im Rheinland, in Koblenz und in Trier herrsche Besorgnis, daß die aus dem Ruhrgebiet zurückgezogenen französischen Truppen nach dem Rheinland geschickt werden würden. Unter Hinweis auf die große Wohnungsnot bemerkt Rinder, wenn Frankreich sich wirklich sicher fühlen wolle, dann müsse es seine Truppen vermindern, statt sie zu vermehren. Es müßte jede Anstrengung unternommen werden, um die Wohnungsfrage zu lösen und schließlich müßten die unteren französischen Beamten im Geiste Herriots handeln.

Hinrichtungen in Spanien.

wtb. **Madrid,** 9. Dez. (Tel.) Von den drei zum Tode verurteilten Aufrührern in Vera wurden zwei hingerichtet. Der dritte hat Selbstmord verübt.

Beamtenabbau in Bulgarien.

wtb **Sofia,** 9. Dez. (Tel.) Nach einem Beschluß des Ministerrats wird Anfang des nächsten Jahres mit dem Abbau von etwa 30 000 Beamten begonnen, durch welche Maßnahme ein Ausgleich im Budget herbeigeführt werden soll. Die Ersparnis beträgt ca. 300 Millionen Leva.

Amerika zu den Reichstagswahlen.

wtb. **Newyork,** 9. Dez. (Funkspruch.) In hiesigen Finanzkreisen betrachtet man den Ausfall der deutschen Wahlen als eine Sicherung für die Durchführung des Dawesplanes auf den ursprünglichen Linien.

Ministerbesprechungen.

wtb **Berlin,** 9. Dez. (Tel.) **Für morgen nachmittag ist, wie die Blätter hören, eine Ministerbesprechung über die aus dem Ausfall der Reichstagswahlen sich ergebende Lage angesetzt worden. Der Reichskanzler wird morgen früh hier eintreffen.**

wp. **Berlin,** 9. Dez. (Privattel.) **Das preußische Kabinett tritt heute nachmittag den Blättern zufolge unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zusammen. Auf der Tagesordnung stehen laufende Angelegenheiten. Jedoch wird voraussichtlich das Ergebnis der preußischen Wahlen den Mittelpunkt der Erörterungen bilden.**

Die neugewählten Parlamente.

Der neue Reichstag.

wtb **Berlin,** 9. Dez. (Tel.) Nach weiteren Berechnungen des Statistischen Reichsamtes dürfte sich der zukünftige Reichstag aus 493 Abgeordneten zusammensetzen. Davon entfallen auf

Sozialdemokratie	131	(100)
Deutschnationale Volkspartei	103	(106)
Zentrum	69	(65)
Deutsche Volkspartei	51	(45)
Kommunisten	45	(62)
Deutsche Demokratische Partei	32	(27)
Bayrische Volkspartei	19	(16)
Wirtschaftspartei und Bayr. Bauernbund	17	(10)
Deutschvölkische Freiheitspartei (Nationalsozialisten)	14	(32)
Landbund	8	
Hannoveraner (Welfen)	4	(5)
	493	

Dieses Ergebnis kann als endgültiges vorläufiges Ergebnis der Berechnungen angesehen werden.

Die Stimmenzahlen der Wahl.

wtb **Berlin,** 9. Dez. (Tel.) Vorläufiges amtl. Ergebnis der Reichstagswahlen. Nach den bis 11 Uhr mittags beim Reichswahlleiter eingegangenen Meldungen der Kreiswahlleiter wurden insgesamt 30 195 369 gültige Stimmen (bei der vorigen Reichstagswahl am 4. 5. 24: 29 281 209 gültige Stimmen) abgegeben.

Davon wurden an Stimmen für die einzelnen Parteien abgegeben:

Sozialdemokratie	7 859 433	(6 008 713)
Deutschnat. Volkspartei	6 180 281	(5 696 325)
Zentrum	4 117 481	(3 914 397)
Deutsche Volkspartei	3 046 493	(2 694 357)
Kommunisten	2 698 956	(3 693 139)
Deutsche Demokr. Partei	1 915 187	(1 655 076)
Bayrische Volkspartei	1 120 752	(946 648)
Wirtschaftspartei u. Bayr. Bauernbund	999 703	(693 606)
Deutsch-Völkische	901 601	(1 918 310)
Landbund	498 003	(574 938)
Hannoveraner (Welfen)	262 569	(319 792)
Deutschsoziale Partei	157 835	(333 422)
Aufwertungs- u. Aufbaup.	92 556	
Freiwirtschaftsbund	39 162	
Aufwert.- u. Wiederaufbaup.	22 281	
USP	98 533	(235 141)
Partei für Volkswohlfahrt	32 236	
Deutsch-Christl. Volksp.	4 342	
Christl.-soz. Volksgemeinsch.	41 373	
Nationale Minderheiten Deutschlands	92 568	
Mieterpartei Deutschlands	283	
Haeußerbund	10 168	
Starkbund	193	

Die bei der vorigen Reichstagswahl am 4. Mai 1924 für diese kleinen Wahlvorschläge (sogenannte Splitterparteien) abgegebenen Stimmen sind in dem uns vorliegenden Ergebnis zusammen aufgeführt unter der Rubrik „andere Parteien", die damals zusammen 570 945 Stimmen erhalten hatten.

Der neue Landtag.

wtb **Berlin,** 9. Dez. (Tel.) Das endgültige vorläufige Ergebnis für die Landtagswahlen stellt sich wie folgt: SPD. 4 557 429 (Sitze in Wahlkreisen 100, Sitze auf Reststimmen 14, zusammen 114), Deutschnationale 4 345 99 (Sitze: 98 und 11, zusammen 109), Zentrum 3 223 593 (Sitze: 72 und 9, zusammen 81), Kommunisten 1 762 467 (Sitze: 32 und 12, zusammen 44), Deutsche Volksp. 1 790 846 (Sitze: 33 und 12, zusammen 45), Nationalsoz. 453 717 (Sitze: 1 und 10, zusammen 11), Demokr. 1 078 557 (Sitze: 15 und 12, zusammen 27), Wirtschaftspartei des Mittelstandes 452 539 (Sitze: 1 und 10, zusammen 11), Deutsch-Hannoveraner 259 370 (Sitze 6), USPD. 67 206 (keinen Sitz), Christlich-Soziale 37 459 (keinen Sitz), Nationale Minderheiten 88 203 (Sitze: 1 und 1, zusammen 2), Deutsch-Soziale Partei 113 607 (keinen Sitz), Freiwirtschaftsbund 13 320 (keinen Sitz), Deutsche Aufwertungs- und Aufbaupartei 41 248 (keinen Sitz), Partei für Volkswohlfahrt 27 392 (keinen Sitz), sonstige Parteien 13 112 (keinen Sitz), im ganzen 450 Sitze.

Der französische Armee-Haushalt vor der Kammer.

wtb. **Paris,** 9. Dez. (Tel.) Im Verlaufe der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer wurde die allgemeine Aussprache über den Heereshaushalt mit einer Rede des Kriegsministers General Nollet eingeleitet. Er erklärte, die augenblickliche Lage Frankreichs sei sehr günstig. Man dürfe jedoch nicht die Notwendigkeit des Sieges verkennen und müsse deshalb Frankreich mit einer militärischen Organisation ausstatten, damit der Frieden aufrechterhalten werden könne. Die militärische Organisation müsse der neuen Lage angepaßt werden. Deshalb werde die Regierung von der Kammer fordern, daß sie auf Grund eines Gesetzes die bewaffnete Nation organisiere. Dieser Gesetzentwurf werde in den nächsten Tagen eingebracht werden. Die Reform müsse den politischen, wirtschaftlichen und geographischen Anforderungen des Landes Rechnung tragen und unabhängig vom Werte des Jahreskontingents sein, da die kritische Periode für Frankreich im Jahre 1933 beginne, in dem Augenblick, in dem die Räumung des linken Rheinufers auf der Tagesordnung stehe. Soviel aber könne er schon heute sagen: 18 Monate seien für die Ausbildung eines Soldaten nicht erforderlich. Es fehle in Frankreich an landwirtschaftlichen und anderen Arbeitern, so daß man die jungen Franzosen nicht länger als unbedingt erforderlich in den Kasernen zurückhalten dürfe. Der Kriegsminister wies auf die bedeutende Rolle hin, die in Zukunft die Reserve spielen müßte und sprach sich im übrigen noch über die Reform der Löhnung im Heere aus. Eine Propaganda glaube Nutzen ziehen zu dürfen aus den finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich das Offizierkorps befinde. Das Heer aber sei ein gesunder Organismus und werde alle etwaigen Angriffe von sich weisen.

Nach dem Kriegsminister ergriff der sozialistische Abgeordnete Paul Boncour das Wort. Er erinnerte daran, daß die Mehrheit der Kammer eine Herabsetzung der Dienstzeit versprochen habe. Diese Reform müsse also durchgeführt werden. Budgetär werde allerdings keine Ersparnis erzielt werden, denn je kürzer die Dienstzeit sei, um so vollkommener müßten Ausbildung und Material sein. Er hoffe, daß bereits die Rekruten des kommenden Jahres von dem neu zu schaffenden Regime Nutzen ziehen könnten.

Der rechtsstehende Abgeordnete Fabry, der in der vorigen Kammer für die achtzehnmonatige Dienstzeit eingetreten ist, verspricht eine loyale Mitarbeit bei den vom Kriegsminister versprochenen Reformen, beschwört aber die Regierung, nichts zu unternehmen, was die Sicherheit Frankreichs gefährden könnte. Die Aussprache über den Heereshaushalt wird morgen fortgesetzt.

Der Kammer beschäftigt sich alsdann mit der Besprechung der Interpellation des kommunistischen Dissidenten Abgeordneten Lafont über die Ausweisung ausländischer kommunistischer Agitatoren. Ministerpräsident Herriot erklärte, daß die Regierung gegenüber den kommunistischen Agitatoren kaltblütig und mit Mäßigung vorgegangen sei, und daß sie sich in keiner Weise von rechtsstehenden Elementen habe aufhetzen lassen. Man spreche von der Action francaise. Man habe aber den Beweis, daß man von dieser Seite auch einen Gewaltstreich vorbereite, denn es sei der Befehl gegeben worden, Revolver zu kaufen. Auch dieser Versuch werde die Regierung nicht unvorbereitet finden. Man könne nicht die demokratische Gesellschaft den Gewalttaten kommunistischer Elemente aussetzen. Die Regierung sei vollkommen entschlossen, den freien Ideenkampf zuzulassen, aber sie müsse gegen die vorgehen, die zur Gewalt aufrufen. Die sozialistische Doktrin, die fortgeschrittenste der Welt, müsse in erster Linie das menschliche Leben respektieren, das die Regierung auch ihrerseits schützen müsse. Die Regierung werde vorsichtig vorgehen und wachsam bleiben. Der Ministerpräsident ging alsdann auf die Tendenzen der Debattierschule in Bobigny ein, in der am Samstag Haussuchungen stattfanden. Er verlas einige Lektionen, um zu beweisen, daß dort der Kampf vorbereitet werde. Auch in Tunis und Algier träfen die Kommunisten Vorbereitungen und riefen die dortigen Nationalisten gegen Frankreich auf. Der Ministerpräsident kündigte darauf die Einbringung eines Gesetzentwurfs an, um den Verkauf von Waffen einzuschränken und den verbotenen Waffenbesitz mit strengen Strafen zu belegen. Zum Schluß seiner Rede erklärte er ausdrücklich, die Regierung werde gegen die Gäste auf das strengste vorgehen, die sich gegen das Gesetz und gegen das Regime wenden. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen, um nach Wiederaufnahme die begonnene Debatte zu Ende zu führen.

Der Verzicht Italiens.

wtb. **Berlin,** 10. Dez. (Tel.) Zu der Mitteilung, daß die italienische Regierung Deutschland gegenüber eine Erklärung abgegeben hat, auf die Ausübung des ihr aus dem § 18, Anlage 2, zu Abschnitt 8 des Friedensvertrages zustehenden Rechtes der Sequestrierung deutschen Eigentums für den Fall, daß Deutschland versuche, seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen, zu verzichten, ist, wie die Blätter erfahren, festzustellen, daß der Verzicht der italienischen Regierung sich lediglich auf die ihr zustehenden Rechte aus dem vorgenannten § 18 erstreckt, durch den ein Zugreifen auf das deutsche Nachkriegseigentum vorgesehen war. Die Sequestrierung und Liquidierung deutschen Vorkriegseigentums in Italien wird durch den Verzicht nicht berührt.

Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten.

Der Munitionsarbeiterstreik.

wtb. **Magdeburg,** 9. Dez. (Tel.) Heute begann der Prozeß gegen den Schriftleiter Rothardt von der Mitteldeutschen Presse in Staßfurt, der der Beleidigung des Reichspräsidenten beschuldigt wird, begangen durch Veröffentlichung eines offenen Briefes des völkischen Abgeordneten Gantzer und der darangeknüpften Bemerkungen, die den Vorwurf des Landesverrats gegen den Reichspräsidenten enthalten. Der Reichspräsident wird als Nebenkläger vertreten durch die Rechtsanwälte Minister a. D. Heine und Minister a. D. Landsberg.

Der Angeklagte erklärte auf Befragen: Gantzer erhob seinerzeit gegen den Reichspräsidenten den Vorwurf des Landesverrats. (G. behauptete, der damalige Abg. Ebert sei Führer des Munitionsarbeiterstreiks gewesen, der während der Kriegszeit ausgebrochen war.) Der Reichspräsident habe den deswegen gegen Gantzer gerichteten Strafantrag zurückgezogen und damit das Verfahren abgebrochen. Er, Rothardt, habe lediglich erreichen wollen, der Reichspräsident durch die Fortführung des Verfahrens gegen Gantzer die Klärung dieses Landesverratsvorwurfs herbeiführen möge.

Rechtsanwalt Heine führte aus, es sei eine ungehörige Zumutung, dem Reichspräsidenten zu sagen, er solle beweisen, daß er kein Landesverräter sei. Die Beweislast habe doch der Beleidiger. Die von Gantzer benannten Zeugen für die Richtigkeit der von ihm erhobenen Vorwürfe seien vernommen worden und hätten die Unwahrheit der Gantzerschen Behauptungen bekundet. Es sei also nicht richtig, daß der Reichspräsident einer Klärung der Sache aus dem Wege gegangen sei. Erst nachdem durch die Beweisaufnahme die Unrichtigkeit jener Behauptungen festgestellt sei, sei der Strafantrag zurückgenommen worden.

Der Vorsitzende verlas die zeugeneidliche Aussage, die der Reichspräsident bei der kommissarischen Vernehmung in Berlin gemacht hat, wonach er sich während des ganzen Krieges rückhaltlos auf den Boden der Landesverteidigung gestellt und in diesem Sinne gehandelt habe und wonach der Streik der Munitionsarbeiter Berlins 1918 ohne Zutun und ohne Einvernehmen mit der sozialdemokratischen Partei ausgebrochen sei. Der Reichspräsident erklärte darin ferner, er habe mit der Vorbereitung des Streiks weder direkt noch indirekt etwas zu tun gehabt. Er sei von ihm vielmehr völlig überrascht worden. Nach der weiteren Vernehmung hat der Reichspräsident die ersten Bekundungen noch ergänzt mit dem Hinweis darauf, daß er selber auf einer sozialdemokratischen Parteikonferenz ausdrücklich den deutschen Munitionsarbeiterstreik als Wahnsinn bezeichnet habe. Weiter bekundete der Reichspräsident, er sei später mit der bestimmten Absicht in die Streikleitung eingetreten, den von radikalen Elementen eingeleiteten Streik auf dem schnellsten Wege zum Abbruch zu bringen. Die Leitung der sozialdemokratischen Partei habe in der Frage des Munitionsarbeiterstreiks den Standpunkt vertreten, den der Reichspräsident selbst nach außen vertreten habe, also den Streik verurteilt. Einen geheimen Ausschuß habe es in der Partei nicht gegeben. Auf die Frage des Verteidigers, ob die Leitung der sozialdemokratischen Partei, insbesondere der Zeuge, im Sommer 1919 die Kieler Werftarbeiter zum Streik aufgefordert habe, erwiderte der Reichspräsident: Mir ist nichts davon bekannt. Soweit ich persönlich in Frage komme, müßte ich die Frage verneinen. Auf weitere Fragen der Verteidigung bekundete der Reichspräsident, er entsinne sich nicht, in einer Treptower Versammlung auf eine Frage den Munitionsarbeitern geraten zu haben, den Einberufsorders der Heeresleitung keine Folge zu leisten. Er entsinne sich auch nicht, im Hauptausschuß des Reichstages in einer Rede den österreichischen Munitionsarbeiterstreik namens der sozialdemokratischen Partei ausdrücklich gebilligt zu haben.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung kommt ein Dankschreiben des Reichspräsidenten vom Juli 1919 an den Abgeordneten Scheidemann bei dessen

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	8. Dez. Geld	8. Dez. Brief	9. Dez. Geld	9. Dez. Brief	v. dem Kriege
Holland 100 Gulden	170.09	170.51	170.09	170.51	169.50
Buenos-Aires	1.608	1.612	1.618	1.622	1.78
Belgien 100 Fr.	20.79	20.85	20.82	20.89	81.00
Norwegen 100 Kr	63.02	63.18	63.57	63.73	112.50
Dänemark 100 Kr.	74.56	74.74	74.06	74.84	112.50
Schweden 100 Kr.	113.11	113.39	113.06	113.34	112.50
Finnland 100 M.	10.54	10.58	10.55	10.59	81.00
Italien 100 Lire	18.25	18.29	18.21	18.25	81.00
England	19.710	19.760	19.780	19.830	20.4.
New York 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Paris 100 Frk.	22.70	22.76	22.74	22.80	81.00
Schweiz 100 Frk.	81.25	81.45	81.30	81.50	81.00
Spanien 100 Pes.	58.41	58.55	58.41	58.55	[illegible]
Japan	1.608	1.612	1.608	1.61	
Rio de Janeiro	0.488	0.490	0.488	0.490	
Wien 100 000 Kr.	5.90	5.92	5.91	5.93	85.00
Prag 100 Kr.	12.64	12.68	12.68	12.72	85.00
Budapest 100 000	5.71	5.73	5.75	5.76	85.00
Sofia	3.06	3.07	3.06	3.07	81.00
Jugoslawien	6.22	6.24	6.29	6.31	81.00

Alle Zuteilungen 100 Prozent.
(Alles in Billionen Mark.)

Demission zur Sprache, in dem sich der Satz befindet: „Nachdem wir Schulter an Schulter während des Krieges gegen die Gewalttätigkeit des alten Regimes bis zu seinem endlichen Sturz gekämpft haben . . ." Der Reichspräsident erklärte hierauf: Wenn ich das damals geäußert haben sollte, kann ich sagen, daß damit an meiner Stellung zur Landesverteidigung nichts geändert ist. Sollte ein solcher Hinweis in dem Dankschreiben sein, so kann er sich nur auf einzelne Uebergriffe beziehen.

Nunmehr erfolgt der Zeugenaufruf. Vernommen werden einige Polizeibeamte, die erklären, bei einer Versammlung von Streikenden im Treptower Park hätten sie gehört, daß Dittmann zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert habe. Ob vor Dittmann schon ein anderer Redner gesprochen hatte, wissen sie nicht. Sodann wird ein Teilnehmer der Versammlung, der Tischler Einler, vernommen, der aussagt, der Streik sei weder von Ebert noch von Dittmann berührt worden. Der Zeuge Wollmann, der als Mehrheitssozialist der Versammlung beiwohnte, bekundet, Ebert habe die Forderungen der Streikenden und der SPD erörtert, der der Streik überraschend gekommen sei. Eine Erklärung an die einberufenen Soldaten, der Einberufung nicht Folge zu leisten, habe Ebert nicht abgegeben. — Der Zeuge Rechtsanwalt Ohler, der als Berichterstatter bei der Verhandlung des außerordentlichen Kriegsgerichts gegen Dittmann wegen der Treptower Versammlung mitwirkte, weist darauf hin, daß vor Dittmann nach dem Urteil noch ein anderer nichtgenannter Redner gesprochen habe, der tatsächlich Ebert gewesen sei. Dieser habe über die Streikbewegung und die Ausdehnung des Streiks berichtet. Auf den Einwurf des Rechtsanwalts Heine, daß das kriegsgerichtliche Urteil nicht richtig protokolliert sei, erklärte der Zeuge Geheimer Justizrat Bienuta, der als Beisitzer bei dem Kriegsgericht tätig war, er könne sich auf die Einzelheiten nicht genau besinnen, glaube aber, daß damals bekundet worden sei, Dittmanns Vorredner habe über den Umfang der Streikbewegung gesprochen. Der damalige Vorsitzende des Kriegsgerichts, Landgerichtsdirektor Neue, kann nicht mehr angeben, auf Grund welcher Zeugenaussage das Urteil festgestellt habe, daß der Vorredner Dittmanns über den Streik gesprochen habe. Auf die Frage der Verteidigung bemerkt der Zeuge, daß das Protokoll sicherlich richtig sei.

Hierauf trat eine 1½stündige Pause ein.

wtb **Magdeburg,** 9. Dez. (Tel.) In der Nachmittagssitzung wird zunächst Abg. Dittmann als Zeuge vernommen. Der Zeuge äußert sich ausführlich über den Munitionsarbeiterstreik und sagt u. a.: In der Versammlung im Treptower Park sei Ebert allgemein für die Forderungen der Streikenden eingetreten, die ja auch die Forderungen der sozialdemokratischen Partei gewesen seien. Es sei unmöglich, daß während der Rede Eberts diesem ein Zettel hinaufgereicht worden sei mit der Frage, wie sich die Reklamierten im Falle einer Einberufung verhalten sollten. Es sei ganz unmöglich, daß Ebert in jener Versammlung auf die Frage geantwortet hätte, die Einberufenen sollten der Einberufung nicht folgen.

Der Zeuge Syrig sagt aus: In der Versammlung im Treptower Park, an der er teilgenommen habe, habe sich Ebert nach wirtschaftlichen Fragen mit politischen Fragen beschäftigt. Nachdem er etwa 10—15 Minuten gesprochen hatte, sei dem Redner ein Zettel hinaufgereicht worden, worauf Ebert gesagt habe, der Streik verkürze den Krieg, Gestellungsbefehle werden nicht ausgeführt.

Der Zeuge hält seine Aussagen auch aufrecht, als der Vorsitzende ihm die gegenteiligen Aussagen Dittmanns und Wollmanns vorhält.

Das Gericht beschließt, den Zeugen Syrig noch einmal in Gegenwart des Reichspräsidenten zu vernehmen. Diese Vernehmung soll am Mittwoch in der Wohnung des Reichspräsidenten vor sich gehen.

Um 7¾ Uhr abends wurde die Weiterverhandlung auf Mittwochvormittag 9 Uhr vertagt.

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Stadtverordnetenwahl in Dortmund.

* **Dortmund,** 9. Dez. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung war aufgelöst worden, weil die Kommunisten sie arbeitsunfähig gemacht hatten. Am Sonntag fand die Neuwahl zugleich mit den Reichstagswahlen statt. Das endgültige amtliche Ergebnis der Neuwahl lautet wie folgt: Sozialdemokraten 38 589, Deutschnationale 9446, Zentrum 32 508, Kommunisten 24 358, Deutsche Volkspartei 20 148, Demokraten 8470, Kriegs- und Arbeits-Opfer 5788, Gruppe des gewerblichen Mittelstandes 5485. Die Mandate verteilen sich: Sozialdemokraten 19, Deutschnationale 4, Zentrum 16, Kommunisten 12, Deutsche Volkspartei 9, Demokraten 4, Kriegs-Opfer 2, Mittelstand 2. Es ergibt sich eine bürgerliche Mehrheit von 35 gegen 33 Stadtverordnete der Linken.

Rheinland und Saar.

wtb. **Rom,** 9. Dez. Unter der Ueberschrift „Rheinland und Saar" schildert der Popolo die Vorgeschichte des diplomatischen Kampfes um das Saargebiet auf der Pariser Konferenz. Bei diesem Kampfe sei von Frankreich in der offensten und konsequentesten Weise der Grundsatz verfochten worden, daß man über das Los ganzer Provinzen ohne jede Rücksicht auf die Bevölkerung entscheiden solle. Frankreich treibe heute im Saargebiet eine regelrechte Entnationalisierungspolitik, und es sei an der Zeit, daß der Völkerbundsrat jetzt die Bestimmungen über die saarländischen Schulen rückgängig mache. Auch wer trotz der Entdeutschungspolitik im Saargebiet, die lebhaft an das rheinische Problem erinnere, und trotz der Versicherung seiner Bürger keine übertriebenen Befürchtungen hegen wolle, müsse daran denken, was Rheinland und Saar für den künftigen Frieden Europas bedeuten. Die Gerechtigkeit unter den Staaten sei der einzige Weg, auf dem der Völkerbund die Ausschaltung oder wenigstens die Erleichterung für einige brennende Fragen erreichen könne, zu denen auch die Schulfrage im Saargebiet gehört. Die Schule, so schließt das Blatt, darf nicht als Mittel zur Entnationalisierung verwandt werden.

Ausland.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.

wtb **Paris,** 9. Dez. (Tel.) Havas verbreitet über die Verhandlungen der deutschen und der französischen Handelsvertragsdelegation folgenden Bericht: Im Laufe der gestrigen Vollsitzung hat Handelsminister Raynaldy den deutschen Delegierten gegenüber die Einladung zur Teilnahme Deutschlands an der Internationalen Kunstgewerbeausstellung in Paris 1925 und zu der Ausstellung der Weißen Kohle in Grenoble offiziell bestätigt. Die Delegationen befaßten sich alsdann in einer langen Aussprache mit landwirtschaftlichen Fragen. Es scheint, daß die Verhandlungen über diesen Punkt äußerst arbeitsreich werden. Der Unterschied zwischen der französischen und deutschen These betreffend Wein, Kognak, Blumen und Gemüse bleibt besonders beträchtlich. Mittwoch wird eine Vollsitzung der Delegation sich mit den die chemische Industrie betreffenden Fragen beschäftigen. Ende dieser Woche wird man wahrscheinlich zur Behandlung der Fragen, die die Textilindustrie betreffen, übergehen können. Alsdann bleiben noch Leder, Keramik und verschiedene Einzelfragen zu prüfen.

Die Tagung des Völkerbundrates.

wtb. **Rom,** 9. Dez. Die 32. Tagung des Völkerbundsrats wurde gestern nachmittag in den Räumen des Palazzo Boria durch den Präsidenten des Rates, Mello Franco-Brasilien, eröffnet. An Stelle Mussolinis, der den ursprünglichen Plan an der Eröffnungssitzung mit einer Begrüßungsansprache teilzunehmen, aufgegeben hatte, verlas das italienische Ratsmitglied Salandra die Begrüßungsansprache, im Namen der italienischen Regierung, für die Mello Franco dankte. Der Präsident begrüßte gleichzeitig den englischen Minister des Aeußern Chamberlain, der mit seinem Kommen einen neuen Beweis für das Interesse Englands an den Arbeiten des Völkerbundrats erbracht habe. In seiner Erwiderung betonte Chamberlain, daß England dem Völkerbunde mit der größten Achtung gegenüberstehe und im voraus die endgültige Entscheidung des Völkerbundrates in der Irakfrage annehmen werde, zu dessen Gerechtigkeitssinn das englische Reich volles Vertrauen habe.

wtb **Rom,** 9. Dez. (Tel.) Die mit großer Spannung erwartete Erklärung des englischen Ministers des Aeußeren Chamberlain, die auf die Tagesordnung der heutigen Vormittagssitzung der Völkerbundratstagung gesetzt worden war, wurde am Vormittag noch nicht verlesen. Die Besprechungen in der vorausgehenden Geheimsitzung des Rates, die über eine halbe Stunde dauerten, sollen jedoch bereits zu einer Einigung geführt haben. Der Rat wird dem englischen Vertagungsantrag entsprechen. Chamberlain wird in der Nachmittagssitzung seine Erklärung abgeben, die im wesentlichen lediglich den Vertagungsantrag wiederholen wird. Briand, Benesch sowie einige andere Ratsmitglieder werden auf die Erklärungen Chamberlains antworten.

In der öffentlichen Sitzung, die kaum 20 Minuten dauerte, wurde der Entschließungsvorschlag von Guani (Uruguay) zur Frage der Uebertragung des deutschen Versicherungsfonds in Polnisch-Oberschlesien an Polen angenommen, womit die Empfehlungen der seinerzeit vom internationalen Arbeitsamt verlangten internationalen Kommission, in der auch Deutschland vertreten ist, gemäß Artikel 312 des Versailler Vertrages endgültig werden. Auf Grund der von der internationalen Kommission getroffenen Vereinbarungen wird, entsprechend der heutigen Entscheidung des Rates, Deutschland am 2. Februar 1925 die erste Ueberweisung für diesen Versicherungsfonds an Polen leisten müssen. — Ferner nahm der Rat den Bericht des Völkerbundskommissars über den finanziellen Aufbau in Ungarn zur Kenntnis.

Die englische Thronrede.

bb **London,** 9. Dez. (Tel.) Das neugewählte Parlament wurde heute mit feierlichem Gepränge eröffnet. In der Thronrede des Königs wird u. a. ausgeführt:

Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind weiterhin freundlich. Das feindselige Vorgehen gegen die britischen Rechte und Interessen in Aegypten und im Sudan, das von der Regierung Zaglul Paschas eher gefördert als gedämpft wurde, fand in der Ermordnug Stacks in den Straßen Kairos ihren Höhepunkt und nötigte meine Regierung, die Erfüllung ihrer Forderungen zu verlangen, die die gegenwärtige ägyptische Regierung angenommen hat. Diese Forderungen sind bestimmt, die Anerkennung derjenigen Interessen zu sichern, die für mein Reich von vitalem Interesse sind und deren Wahrnehmung die Regierung im besonderen ihrem eigenen uneingeschränkten Gutdünken vorbehielt, als mein Protektorat über Aegypten aufgehoben wurde. Ich verfolge mit tiefem Interesse die wichtigen Verhandlungen des Völkerbundes. Mein Staatssekretär des Aeußeren ist nach Rom gegangen, um als britischer Vertreter bei der Tagung des Völkerbundes zu handeln. Er benutzt die günstige Gelegenheit dieser Reise, um mit den Ministerpräsidenten Frankreichs und Italiens zusammenzukommen. Meine Regierung hatte bisher noch keine Zeit, in die Beratung mit den Regierungen der Dominions das Protokoll für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten, das auf der letzten Völkerbundsversammlung aufgesetzt wurde, mit Charakter und der zukommenden Aufmerksamkeit zu prüfen. Sie hat bereits diese wichtige Frage zu beraten begonnen. Meine Regierung ist nicht imstande, mit der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken die am 8. August unterzeichneten Verträge Ihrer Berücksichtigung zu empfehlen. Es ist mein Wunsch, daß die normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht unterbrochen werden sollen. Ich bin sicher, daß die Erreichung dieses Zieles möglich sein wird durch die genaue Erfüllung der Bedingungen des freundlichen internationalen Verkehrs, die der Sowjetregierung wiederholt vorgelegt und von ihr namentlich im Augenblick der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen angenommen wurden. Das Handelsabkommen vom 16. März ist alles, was gegenwärtig möglich ist, um den gegenwärtigen Handel zu fördern.

Ich schloß einen Handels- und Schiffahrtsvertrag mit dem Präsidenten des Deutschen Reiches, um die Handelsbeziehungen der beiden Länder auf eine stabile Grundlage zu stellen. Sie werden eingeladen, seinen Bestimmungen die gesetzliche Wirkung zu verleihen. Es wird Ihnen ein Gesetz vorgelegt, um dem Vertrag mit Italien zuzustimmen, der im Juni unterzeichnet wurde, der die Abtretung eines Teiles der Provinz Jubaland in der Kolonie und das Protekorat Kenia betraf.

Arbeitsfragen.

Neue Verhandlungen im Ruhrbergbau.

* **Essen,** 9. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Ruhrbergbau zu einer neuen Erörterung der Lohnfrage zum 19. Dezember nach Essen eingeladen. Der Minister hat bisher von einer Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruches abgesehen, weil durch verschiedene Umstände die Gefahr der Stillegung von unrentabel arbeitenden Randzechen und der Beeinträchtigung der Rentabilität der Randzechen im allgemeinen durch die von den Arbeitnehmern angekündigte Kündigung des Arbeitszeitabkommens vorhanden sei. Es soll in der angesetzten Verhandlung nochmals die Möglichkeit einer Verständigung zwischen beiden Tarifparteien geprüft werden.

Die Löhne im Aachener Kohlenbezirk.

wp. **Aachen,** 9. Dez. Die Lohnverhandlungen für den hiesigen Steinkohlenbezirk führten zu keinem Ergebnis. Es wurde ein Schiedsspruch gefällt, der eine Lohnerhöhung von 9 Prozent vorsieht. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen haben sich bis zum 13. Dezember zu entscheiden.

Der Schwiegersohn eines Ministers als Anleihesucher.

* **Prag,** 9. Dez. Hinter die Kulissen des tschechischen Koalitionsregimes eröffnet ein Artikel des hiesigen Korrespondenten des Berl. Tagebl. einen interessanten Blick. Die Times hatte anläßlich tschechischer Versuche, in London eine Anleihe zu suchen, die Finanzwirtschaft der Tschechoslowakei ziemlich scharf kritisiert, hat ihr Verschwendung vorgeworfen und hat Ratschläge erteilt. Vor allem den Rat, einen ausländischen Fachmann zur Reorganisierung und Beaufsichtigung der Finanzwirtschaft zu berufen und in eine wirtschaftliche Union der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns einzuwilligen, um die Produktions- und Konsumptionsbasis der mitteleuropäischen Kleinstaaten zu vergrößern. Die Notiz endete mit einer unklaren Wendung über ungeeignete Vermittler.

Diese Notiz hat zunächst einen Sturm der Entrüstung in der tschechischen Presse hervorgerufen. Die Times, so hieß es zum Schluß, seien das Opfer einer Intrige von Feinden der Tschechoslowakei, also natürlich von Deutschen geworden, die die Unterbringung einer tschechischen Anleihe in England verhindern wollen. Dann wird aber in dem Artikel des B. T. erzählt:

Die Times hätten wahrscheinlich noch allerhand Anzüglichkeiten aus dem tschechischen Blätterwald zu hören bekommen, wenn die Angelegenheit nicht plötzlich eine erstaunliche Wendung genommen hätte. Als nämlich in der Kammer während der Budgetdebatte der Times-Artikel zur Sprache kam, stellte ein Kommunist die Frage, ob es richtig sei, daß als Unterhändler zur Erlangung der Anleihe der Schwiegersohn des Finanzministers nach London entsandt worden sei. Finanzminister Bechyna mußte diese Frage bejahen und fügte bloß — als ob dies eine verdienstvolle Tat sei — hinzu, daß er seinen Schwiegersohn auf eigene Kosten nach London entsandt und daß er ihn wegen seiner englischen Sprachkenntnisse mit der finanzpolitischen Mission betraut habe.

Die sonst an starken Tabak gewöhnte Regierungspresse sucht mit Stillschweigen über die eigenartigen Zusammenhänge zwischen Staatsfinanzen und Familiensinn hinwegzukommen. Um so erbaulichere Dinge erfährt man aus der Oppositionspresse. Danach ist der Schwiegersohn und Finanzemissär ein fünfundzwanzigjähriger junger Mann namens Vladimir Stanek, der bisher seine finanzpolitischen Talente bloß als Angestellter in der väterlichen Baumaterialienhandlung erprobt hat. Seine rühmend hervorgehobenen Sprachkenntnisse hat er sich auf einer Vergnügungsreise nach Amerika erworben. Angesichts dieses Tatbestandes ließe sich bloß vermuten, daß der junge Mann die erforderliche Eignung geerbt habe, freilich nicht vom Vater, sondern vom Schwiegervater. Die Wege der Vererbung sind ja unerforscht und besonders in der Tschechoslowakei seltsam verschlungen. Die tschechoslowakische Vererbungstheorie hat sich wiederholt schon bewährt, bemerkenswerterweise an dem gegenwärtigen Finanzminister selbst. Als nämlich der geniale erste Finanzminister der Republik, Dr. Raschin, den Folgen des auf ihn verübten Attentats erlegen war, gab es nur einen ernstlichen Kandidaten der Nationaldemokratischen Partei (Ministersauteuils vererben sich in der Tschechoslowakei immer innerhalb der gleichen Partei!), den Brünner Professor der Nationalökonomie Dr. Englisch, der allgemein als Kapazität anerkannt ist. Er wurde jedoch nicht berufen; man munkelte, das Hindernis sei die prinzipielle Anschauung des Professors Englisch gewesen, daß die Finanzwirtschaft nicht nationalpolitischen Gesichtspunkten untergeordnet werden dürfe. Vielleicht sind auch andere Gründe maßgebend gewesen. Jedenfalls wurde nicht er Finanzminister, vielmehr wurde es der Architekt Bechyna — der Schwager seines Vorgängers Raschin. Es ist offenbar eine Folge der Vererbungstheorie, daß nun der Schwager den Schwiegersohn nach London geschickt hat.

Uebrigens ist es nicht der Schwiegersohn allein, der das Mißfallen der Times erregt hat. Wie man jetzt erfährt, haben ihm andere Sendboten vorgearbeitet. Mit der Aufgabe, eine Anleihe in London zu erwirken, ist vorher der ehemalige Inhaber eines Heiratsvermittlungsbüros betraut worden, und nach ihm sahen sich in London die beiden Inhaber einer Holzhandlung nach einer Staatsanleihe um. Man kann zwar nach amerikanischem Muster einwenden, daß auch in einem Heiratsvermittler ein Finanzgenie stecken kann, doch steht diesem Einwand die Tatsache gegenüber, daß der Heiratsvermittler sich nicht als Anleihevermittler bewährt hat. Und schließlich ist ja der Erfolg entscheidend.

Der Haarmann-Prozeß.

wtb. **Hannover,** 9. Dez. (Tel.) Die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Zeugen Niemeyer, der in der Cellerstraße neben Haarmann wohnte und der Polizei Mitteilungen über seine Befürchtungen bezüglich Haarmanns Verkehr mit jungen Leuten gemacht hatte. Der Zeuge Hausdiener Köhler, der Vorgänger Haarmanns im Zimmer in der Neuen Straße, äußerte sich über Haarmanns und Witkowskis Händlertätigkeit. Die zögernden Antworten des Zeugen auf klare Fragen bringen die Angelegenheit um keinen Schritt vorwärts. Die Vermutung, daß er vor Grans und Witkowski Furcht habe, weist er zurück. Dagegen gibt er zu, er befürchte, in seiner Stellung Schaden zu erleiden. Der Zeuge Viktor Meyer, bei dem Grans Bijouteriewaren eingekauft hat, kann keine genauen Angaben über den Verdienst von Grans machen. Der Zeuge Schenkwirt Hagreve macht Angaben über die Handelstätigkeit von Grans im Jahre 1920 und seine Beobachtungen. Grenzkommissar a. D. Olfermann wurde mit Haarmann bekannt, als dieser eine Mitteilung über einen Papierdiebstahl machen konnte. Man habe versucht, Haarmann in die Dienste eines Detektivinstituts zu bringen. Haarmann habe einen guten vertrauenswürdigen Eindruck gemacht und sich besonders geschickt in Treibriemenangelegenheiten benommen. Haarmann habe erzählt, er sei lange als Privatdetektiv tätig gewesen, sei aber oft um seine Prämie gekommen. Um zu seinem Gelde zu kommen, sei die Luftgründung des amerikanischen Detektivbüros Lasso erfolgt.

Haarmann bestreitet verschiedene Einzelheiten dieser Zeugenaussage, was zu einer lebhaften Aussprache führt.

Die Zeugin Frau Alsdorf bekundet, daß sie im letzten Jahre öfter Leibwäsche Haarmanns gewaschen habe und daß ihr Haarmann dafür Pferdefleisch gebracht habe. Blutflecken hat die Zeugin in der Wäsche jedoch nie gesehen. Bettwäsche habe er nicht zum Waschen gegeben.

Die Zeugen Kellner Wegler und der Kellner Heine machen ziemlich unwesentliche Angaben über den Gasthausverkehr des Angeklagten. Heine hat Haarmann auf dessen gelegentliche Aussagen hin für einen Polizisten gehalten.

Der Polizeibeamte Hanemann wurde darüber vernommen, ob es möglich sei, daß sich die Untersuchungsgefangenen bei der Kaffeeausgabe durch Zeichen verständigen könnten. Der Zeuge gibt die Möglichkeit zu.

Nach der Wiedereröffnung der Verhandlungen im Haarmann-Prozeß gibt die Zeugin Frau Brunzel an, wie sie zu dem Verdacht gegen Haarmann gekommen sei. Sie habe beobachtet, daß nachts ein junger Mann bei Haarmann gewesen sei. Als sie am nächsten Morgen wieder in Haarmanns Wohnung gekommen sei, habe sie den jungen Mann im Bette liegend mit dem Gesicht an die Wand gekehrt gefunden. Auf Befragen habe Haarmann erklärt, daß er schlafe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Grans im Zimmer gewesen sei, ob der tote Junge im Bett gelegen habe, meinte Haarmann ausweichend, Grans solle nur weiter schwindeln, bis der andere, Witkowski, herankomme.

Aus Nah u. Fern.

Verhaftete Falschmünzer.

* **Wiesdorf,** 8. Dez. Die hiesige Kriminalpolizei hob in einem Hause der Kölnerstraße eine Falschmünzerwerkstätte auf. Der Haupttäter, der 23 Jahre alte Benjamin Walter, und seine Komplizen wurden verhaftet, sowie zahlreiche gefälschte Scheine und sonstiges Gerät beschlagnahmt. Da Walter das Geld hauptsächlich hier in Umlauf gebracht hat, haben sich schon zahlreiche Geschädigte bei der Polizei gemeldet.

Ein Mädchen verschwunden.

wp. **M.-Gladbach,** 9. Dez. Seit voriger Woche ist hier schon wieder ein junges Mädchen, die 20 Jahre alte Margarete Meurer aus Bonn-Endenich, die bei einer Familie in der Marktfeldstraße in Diensten stand, spurlos verschwunden. Das Mädchen begab sich abends gegen 6 Uhr zur Kirche und kehrte nicht mehr zurück. Man befürchtet, daß es wie die vier anderen in den letzten Wochen vermißten Mädchen in einem Kraftwagen entführt worden ist.

Raubmord an der eigenen Mutter.

* **Hamburg,** 8. Dez. Einen Raubmord an seiner Mutter, der an Rohheit seinesgleichen sucht, beging in Hamburg ein 22jähriger junger Mann. Er versetzte vor einigen Tagen in Hamburg Schmucksachen. Da das Geld aber bald aufgebraucht war, faßte er den Plan, einen großen Raubmord auszuführen. Als Opfer erkor der Unhold seine eigene Mutter. Er spaltete der kränklichen Frau mit einem Beil den Schädel, schleppte die Leiche in ein dunkles Schlafzimmer, und wickelte den Kopf in Tücher, die mit Petroleum getränkt waren. Das Bett zündete er an, damit durch den Brand die Spure seiner grausigen Tat vernichtet würden. Dann alarmierte er die Feuerwehr. Da sich aber das Feuer infolge der abgesperrten Luftzufuhr nicht entfachen konnte, entwickelte sich nur starker Rauch. Der Mörder sagte der herbeieilenden Wehr, daß sich seine Mutter noch in der Wohnung befinde. Als die Feuerwehrmänner die Tür öffneten, lohte der Brand auf. Sie erkannten aber doch sofort, daß die Frau ermordet war. Der Mörder wurde verhaftet, leugnete aber entschieden, und erst nach längerer Zeit legte er ein umfassendes Geständnis ab. In seinen Taschen fand man wertvolle Silber- und Goldwaren, die seiner Mutter gehörten.

Anschlag auf einen Schnellzug.

pw. **Berlin,** 9. Dez. Vor einigen Tagen wurde auf den Berlin—Wiener Schnellzug in der Nähe von Kralup in Tschechien ein Anschlag verübt. An der Tunnelausfahrt waren zwei Balken auf das Geleise gelegt worden. Nach einer Meldung der Voss. Ztg. gelang es nunmehr der Gendarmerie, den Täter, einen 25jährigen Bauernsohn, zu verhaften, der gestand, beabsichtigt zu haben, den Schnellzug zum Entgleisen zu bringen und den Postwagen zu berauben.

70 Boote vermißt.

pw. **Berlin,** 9. Dez. Die Voss. Z. meldet aus Stockholm, daß über das Schicksal von 70 am Freitag aus Esbjerg abgefahrenen Schiffskuttern jede Nachricht fehlt. Die Besatzung der vermißten Boote beläuft sich auf 300 Mann.

Familiendrama.

wtb **Freiburg,** 9. Dez. (Tel.) In Föhrenbach im Schwarzwald wurden der Gendarmeriebeamte Eichhorn und seine Frau in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Neben den Leichen spielte das zweijährige Kind. Anscheinend hat Eichhorn sich und seine Frau mit der Dienstpistole erschossen. Der Grund zur Tat ist bisher noch unaufgeklärt.

Ein Liebesdrama im Konsulat.

* **Belgrad,** 6. Dez. Vor zwei Tagen wurde in der Wohnung des hiesigen amerikanischen Vizekonsuls Dayton die litauische Studentin Anna Uzupejja, die mit ihm ein Liebesverhältnis unterhielt, tot aufgefunden. Dayton war schwer verwundet in das nahegelegene amerikanische Konsulat geflüchtet. Nach seiner Angabe verübte die Uzupejja, nachdem sie ihn schwer verletzt hatte, Selbstmord. Die inzwischen durchgeführte Untersuchung lenkt jedoch den Verdacht gegen Dayton, daß zwischen beiden ein erbitterter Kampf stattgefunden, und daß Dayton schließlich seine Geliebte getötet habe. Dayton überstand heute eine schwere Operation, doch ist sein Zustand anhaltend kritisch.

Italienisches Marineflugzeug ins Meer gestürzt.

pw. **Berlin,** 9. Dez. Einer Meldung des Tageblatts aus Rom zufolge stürzte in der Nähe von Tarent ein Marine-Wasserflugzeug ins Meer. Der Pilot ertrank, seine Leiche konnte geborgen werden.

Feuer im Schiff.

wtb. **Paris,** 10. Dez. (Tel.) Der Dampfer Cigale, der die Küstenschiffahrt zwischen der Parisius-Insel, Reunion und Madagaskar versieht, ist, einer Meldung aus Reunion zufolge auf der Höhe der Parisius-Insel in Brand geraten. 34 Personen wurden gerettet. Ein Rettungsboot mit 10 Personen wird noch gesucht.

Benutzt die Leihbibliothek der Buchhandlung Carl Braus, Bahnhofstraße 3!

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 9½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die Ehefrau

Martha Simon

geb. Hahne

mehrmals gestärkt durch die Gnadenmittel der kath. Kirche im Alter von 30 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

4494

Peter Simon
Familie Hahne
Familie Wüstenberg
Familie Simon

Schwerte, den 9. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dezember 1924, um 3½ Uhr nachm. vom Trauerhause, Märkischestraße 9, aus statt.
Die Verstorbene war Mitglied des Elisabeth- und Marienvereins.
Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Weihnachts-Geschenke!

für Alle in reichhaltiger Auswahl finden Sie in unserer Verkaufsniederlage

A. Gieshold
Bahnhofstraße Nr. 8

Jul. Aschermann
A.-G., Schwerte-Ruhr

Für den Weihnachtstisch

empfehle
ich mein reich sortiertes Lager
in Korsetts, fertiger Damenwäsche: Tag-
hemden, Nachthemden, Beinkleider, Schlupfhosen,
Hemdhosen, 2-teil. u. 3-teil Wäschegarnituren, Prinzeßröcke,
Büstenhalter, Untertaillen, Strümpfe, Handschuhe, Strickwesten.

Nur bekannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Damenhüte in allen Formen u. Ausführungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Beachten Sie die Schaufenster, vergleichen Sie Preise u. Qualitäten

4492

V. Kösters, Hüttingstraße 17-19.



Picke Männer finden

große Auswahl **Hosen**
im **Konfektionshaus Brenne**



Fürstenbergbräu

Pilsener

4491

Hackerbräu

München

Dortm. Aktien-Bier

empfiehlt in Syphons

H. Pferdekämper

Ruf 164



Binden und Gürtel

aller Art

Max Mehlhose
Postplatz,

Christbaumschmuck

in größter Auswahl. Zu haben bei

Carl Braus, Schwerte (Ruhr)
Bahnhofstraße 3 — Gr. Marktstr. 3

Manchester- und Loden-Anzüge

aus prima Qualitäten guter Verarbeitung in allen Farben

Konfektionshaus

Brenne

Schwerte, Brückstr. 10

Auf Kredit

4223 erhält jedermann

Herren-, Damen-, Kinder-

Konfektion

Manufakturwaren

Moebel u. Konfektions-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Hörde, Piepenstockplatz 3.

Neu eingeführt

Eiserne Bettstellen

weiß lakiert, in allen Preisen.

Matratzen

Louis Müllner

Ostenstraße 18

Zu Weihnachten

bringe ich meine

Bürstenmacherei

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche Sachen, die Sie bei mir kaufen, werden in meiner Werkstatt verarbeitet. Daher kauft jede sparsame Hausfrau Ihre Bürsten und Besen nur in der Bürstenmacherei von

Josef Falke, Mittelstr. 6

Geschäft 1 Treppe hoch.

4473

Das beste **Weihnachtsgeschenk** von bleibendem Wert ist ein gutes

Piano

Qualitätspianos mit Elfenbeinklaviat. v. Mk. 1100.- an. Gebraucht-Instrumente von Mk. 400.- an.

Pianohaus
H. van Bremen
Dortmund,
Brückstraße Nr. 21

Nähmaschinen

Fabrikat „Dürkopp" empfiehlt

Willy Lippmann

Markt 9 / Fernsprecher 446
— Zahlungserleichterung — 3619

Reparaturen
auf
Matratzen
sowie
Sofas und Chaiselongues
werden sauber und billig in eigener Werkstatt ausgeführt.

Walther, Rosenweg 40

Holz-Verkauf

Samstag, d. 20. Dez. ds. Js., vorm. 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes Lappenhausen, Forstort Krümmde u. Rotenkamp

ca 60 Rm. starke Eichen
zu Stellmacher- und and. Nutzholz geeignet;
ca. 20 Rm. Eichenbrennholz
öffentlich, meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle, und in der „Krümmde" bei Geisecke.

Haus Ruhr b. Schwerte
den 6. Dezember 1924.

Gräflich von Wedel'sche Rentei. 4496



Billig!

Tafel-Margarine
1 Pfd.-Pak. 58 ₰
Cocosfett
1 Pfd.-Tafeln 68 ₰
Ia. helles Backöl
Liter 98 ₰
Frische Seemuscheln
3 Pfd. 20 ₰
Harte Blockwurst
Pfund 165 ₰
fettiger Schweizer
Pfd. 190 ₰
Edamer
Pfd 120 u. 72 ₰
Holländer
Pfd 120 u 95 ₰
Wallnüsse
Pfd. 68 ₰
Haselnüsse
Pfd. 90 ₰
Ia. Spekulatius
Pfd. 88 ₰
Weizenmehl
Pfd. 28, 24, u. 16 ₰
Zucker
Pfd. 33 ₰
Erbsen
Pfd 26 u. 22 ₰
Linsen
Pfd 25 ₰
weiße Bohnen
Pfd 26 ₰
Ia. Seifenpulver
Pak. 15 ₰
Kernseife
Doppelstück 15 ₰
gute Aufnehmer
3 Stück 95 ₰
gute Toilette-Seife
7 Stück 95 ₰
Kornkaffee
Pfd.-Pak. 38 u. 32 ₰
Malzkaffee
Pfd.-Pak. 38 ₰
Ia. Pflaumen
Pfd. 30 ₰
Aprikosen
Pfd. 85 ₰

Alle anderen Lebensmittel billigst!

Wichmann

Markt 6.

Was nicht jeder weiß!

Verkaufe Textilwaren aller Art an jedermann zu Großhandelspreisen!
Weiß- uud Wollwaren, Oberbemden, Schürzen eigener Fabrikation. Außerdem empfehle ich extra schwere **Lodenjoppen** für G.-M. 8.75

Meier, Hagener Straße 26.

Totenbriefe liefert schnellstens Buchdruckerei C. Braus, Schwerte.

Frisches

Oster-Brot

(Mazzos) habe ich noch etwas abzugeben.

Heimann, Ostenstraße 35a.

Bis 10 Mk. u. mehr täglich. Verdienst. Prospekt mit Garantie-Erklärung gratis **P. Wagenknecht,** Verlag, Leipzig 439.

Berufs-Bekleidung

für alle Gewerbe

eisenstarke Qualitäten 6 in allen Preislagen.

Konfektionshaus

BRENNE

Schwerte, Brückstr. 10

Tafelservice

für 6 und 12 Personen in unvergleichlich großer und schöner Auswahl

An- und Abzahlungen bis Weihnachten gern gestattet.

Carl Brühmann,
Ostenstr. 20. Tel. 184.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmstr. Staatskommissar, Programm frei.

Stärkewäsche

wird zu den billigsten Preisen sauber gewaschen und gebügelt 1736

Frau Siegemann, Büttenstr.
Moltkestraße 11, I. Etg.

Vom Soliden bis zum Feinsten!

Wäsche Schürzen Korsetts

in den bekannt guten Qualitäten

Gebr. STEIN
Schwerte

4038

Lichtspiele „zur Reichskrone".

Ab Freitag!

Spiel und Ehre

Ein Gegenwartsbild aus dem amerikanischen Sportleben in 7 Akten. In diesem Film wird uns auch zum ersten Mal in Deutschland das Base-Ball-Spiel, ein dem Schlagball ähnliches Spiel gezeigt.

Empfehle schöne
Weihnachtsbäume
in allen Größen bis zu 4 Meter
H. Wiecken
Moltkestr. 13, Brückstr. 22



u. 1000e and. jg. Damen lesen die **„Erika"**, wertvolle, originelle u. unterhalt. Zeitschrift f. berufstät. Damen. Schreiben Sie sofort an

Erika-Verlag Reutlingen 8

Der „Kaiserhof" — **Die gute Küche** — **Das gemütlichste Lokal**

Großer Weihnachts-Verkauf

II. Angebot

GESCHENK-ARTIKEL

Bei Einkauf in mehreren Abteilungen müssen Sie ein **Sammelbuch nehmen**

Sie zahlen dann nur an **einer** Kasse.

★

Porzellan-Service

Kaffee-Service Porzellan 9 teilig für 6 Personen	5.50
Kaffee-Service Porzellan, 15 teil. für 6 Personen	8.50
Kaffee-Service Porzellan, 27 teil. für 12 Personen	19.00
Kaffee-Service Porzellan, 27 teil. für 12 Personen	28.00
Tafel-Service weiß (Rosenthal) 23 teilig	24.00
Tafel-Service mit Goldrand und Linie, 23 teilig	42.00

Luxus-Porzellan

Moccatassen mit buntem Dekor 1.20	0.90
Moccatassen flache Form, mit Goldhenkel	2.00
Sammeltassen mit Teller mit buntem Dekor 7.50 6.50 4.75	4.60
Mocca-Service mit Tablett 6 tlg. ff. Dekor und Goldverzierung 21.00	4.50
Obstteller mit feinem Dekor (Rosenthal) 19 cm	1.90
Konfektkörbchen klein mit fein. Dekor	4.50

Große Lederwaren

Blusen-Koffer pr. Vollrindled. 32.00 28.50	26.00
Reise-Taschen (Maulbügel, extra hohe Form, aus prima Vollrindleder . 38.00 34.00 30.00	27.00
Reise-Necessaires glattes oder genarbtes Vollrindleder 31.00 18.75	16.00
Aktenmappen prima Vollrindleder, m. Schienengriff 9.25 8.50	6.75
Schüler- u. Musikmappen prima Vollrindleder mit Schienengriff und großem Schloß 12.75 9.50	8.75
Schultornister für Knaben und Mädchen i. reichhaltiger Auswahl . 9.75 6.75 4.50 3.75	3.25

Parfümerie

Geschenk-Seifen-Kartons Veilchen, Maiglöckchen . 3 Stück 0.75	0.65
Duftende Blumenseife 6 Stück	1.50
Celluloid-Kopfbürsten 12.75 9.75 8.75 7.75 6.75 4.50 3.75 3.00 2.50 2.00	5.00
Celluloid-Handspiegel 12.75 8.75 6.50 5.50 4.50 3.75 2.50	1.65
Parfüm-Zerstäuber 12.50 10.00 7.75 6.75 4.50	2.50
Rasier-Apparat Gillette m. Gilletteklingen	2.50
Bürsten-Garnituren 38.00 32.50 27.50 16.50 12.50 7.50	4.50
Nagelpflege-Garnituren 40.00 32.00 25.00 18.00 16.50 14.00 10.00 8.50 6.50 5.00 3.25	2.00

Wäsche

Damenhemd Trägerform mit Barmer-Bogen, feinfädiges Hemdentuch	1.25
Damenhemd Achselform, feinfädi. Hemdentuch, mit breitem Feston 2.10	1.85
Damenhemd Trägerform, in gut. Qual., mit gediegenem Feston-Einsatz 2.90	2.60
Damenhemd Achselform, aus festem Renforce, Rumpf bestickt	3.50
Damenhemd Trägerform aus gut. Maccotuch mit fein. Klöppeleinsatz	3.75
Damen-Beinkleid Knieform, aus feinfädig. Hemdentuch mit Stoff-Volant u. Barmer Bogen	1.85
Damen-Beinkleid verschiedene Formen, geschlossen, aus gutem Hemdentuch, mit hübschem Feston 3.50	2.75
Damen-Nachthemd Schlüpfform, mit Feston	3.50
Damen-Nachthemd Schlüpfform, aus festem Hemdentuch, mit Feston-Einsatz, stumpf verarbeitet	5.90
Damen-Nachthemd Schlüpfform, aus Ia. Hemdentuch, m. breit. Feston-An- und Einsatz	8.75

Kristall

Weinkaraffe mit Henkel, 3/4 Ltr. 38.00 1/2 Ltr.	27.00
Likörkaraffe mit Henkel, 3/8 Ltr. 18.75 1/4 Ltr.	14.50
Körbchen in verschiedenen Schliffen 22.50 16.00	11.50
Bonbonnieren mit reichem Schliff 27.50 20.00	15.00
Kompotteller in verschied. Schliffen 11,00 9,00	7.75
Toiletten-Garnituren 8-teil., reich geschliffen . . 85.00 80.00	48.00

Glaswaren

Kompotts Oliven 2.50 2.00	1.50
Kompotteller Oliven 1.25	1.20
Kompotts Schliff Maria . 3.25 2.80	2.25
Kompotteller Schliff Maria . 1.85	1.75
Römer mit grünem Stiel 0.75	0.65
Weingläser glatt 0.65	0.60

Schürzen

Jumper-Schürze aus bunt. Cretonne mit Volants	1.90
Jumper-Schürze aus Siamosen	2.50
Servierschürze Jumperform, aus prima Linon	2.90
Zierschürze weiß, Wiener Form, mit Feston-Volant	3.50
Jumper-Schürze aus buntem Satin, hübsche Muster	3.90
Servierschürze moderne Form, mit Languetten	3.90

Kleine Lederwaren

Damen-Handtaschen aus braun., krokodilgenarbtem Vollleder, mit lederbezogenem Bügel, dreifachem Verschluß, gutem Futter und Spiegel . 7.75 7.25	6.50
Damen-Handtaschen a. gutem antik. Voll-Rindleder oder Rindleder, mit lederbezogenem Bügel, dreifachem Verschluß, gut. Moirefutter, Portemonnaie u. Spiegel 13.50 12.75	12.00
Besuchstaschen aus Voll-Rindleder oder Auto-Rindleder, Lederfutter und Spiegel 13.75 9.75 8.50	7.75
Zigarren-Etuis in verschiedenen Ausführungen und Lederarten 12.50 10.50 8.75	7.75
Brieftaschen a. gutem Vollrindleder od. ostindisch. Saffianleder, mit Geheimtasche 9.25 8.25 7.25	4.50

Schmuckwaren

Damen-Handtaschen Ia. Alpaca 16.50, 10.75, 9.75	5.00
Damen-Beutel Alpaca, 7.50 5.75 4,75	3.00
Alpacca-Börsen 3.75	1.40
Zigaretten-Etuis für Damen und Herren, in Alpacca . . . . . 3.80 3.85 3.90 bis	15.00
Zigaretten-Etuis für Damen u. Herren, in Silber 24.- 27.-	38.00 u. höher
Kuchen-Gabeln mit Schneide 800 Silber	2.75
Freundschafts-Armbänder echt Gold	3.50
Damen-Ringe echt Gold, mit Perle	2.75
Kollier in Gold, mit 8 Perlen . . .	7.75
Armband in Gold, mit 6 Perlen, zum Kollier passend	5.75

Aluminium

	26 cm	24 cm	22 cm	20 cm
Wasserkessel	11.50	10.00	8.75	7.75
		24 cm	22 cm	20 cm
Schmortöpfe . . .		5.25	4.50	3.75
		24 cm	22 cm	20 cm
Gaskochtöpfe . .		5.75	5.00	4.00
		16 cm	14 cm	12 cm
Milchtöpfe		2.25	1.80	1.30
		16 cm	14 cm	12 cm
Milchkocher . . .		3.50	2.75	2.10

Stahlwaren

6 Moccalöffel Löffel vergoldet, mit Karton . . .	6.50
Kinder Bestecke 3-teil., Alpacca mit Karton . .	6.50
Tortenheber m. Knochenheft 3.00,	2.00
Obstmesser mit Knochenheft 1.35,	1.10
Alpacca-Kaffeelöffel (Wellner) Flügelmuster, in Ia. Qualität	0.55
Alpacca-Kaffeelöffel glatt oder Fadenmuster	0.70

Schreibwaren

Kassette 25 Leinenbog. u. Umschl.	0.85
Kassette Alabaster, 25 Leinenbg. u. Umschläge, Herrenform.	1.00
Kassette Weihnachtspack, 20 Leinenbogen, 10 Kart. u. 30 Umschl.	1.20
Kassette Erka 25 Leinenbg. u. 25 seidengefütt. Umschläge, Herrenformat	1.80
Poesie-Alben . 9.- 1.50 1.25 0.80	0.60
Tagebücher m. Schloß 10.50 2.50 1.95	1.40
Postkarten-Alben . 8.50 1.75	1.50
Füllhalter „Alka" m. 14ka. Goldfeder . Stück	4.75

Herren-Artikel

Oberhemden Perkal, in schönster Ausmusterung mit 2 Kragen 8.50 7.50	5.50
Oberhemden Zephir, neuartige Dessins, prima Qualität mit 2 Kragen 13.50 11.50	8.50
Oberhemden weiß, Ia. Rumpfware, ohne Manschetten 8.50 mit Manschetten	9.75
Schals Kunstseide, in eleganter Ausstattung, Sonderangebot 7.50 6.50	5.50
Binder für jeden Geschmack in unübertroffener Auswahl . 2.95 2.25	0.75
Wollhüte moderne Farben u. Formen, echt geledert . . 7.75 6.75	4.50
Haarhüte eleg. vornehme Neuheiten, echt geledert . 14.50 12.50	7.50
Haarhüte Italiener, Marke „Borlesso", auffallend billig	16.50

Modewaren

Ansteckblumen für Jacken und Mänt. sehr mod. 1.25 1.00	0.95
Fächer aus Straußf., weiß mit gut Gestell 4.50 3.50	2.90
Perlbeutel Handarb. hübsche neue Muster . . . 22.50 16.50	11.50
Seidene Schals f. Theat. u. Gesellsch. 35.- 24.-	19.50
Damen-Gürtel braun Leder für Jacken u. Mänt. 2.75 1.50	0.95
Brokat-Kragen goldfarb., bes. für Samt u. Seidenkleider geeignet 7.50 5.75	3.50
Jabot-Kragen f. Jackenkleider, a. Voile mit zarten Spitzen 4.25 3.00	2 25
Bubi-Kragen für Blusen u. Kleid. aus weißem Rips 2.50 1.25	1.25

Nickelwaren

Kaffeeservice 4-teil. 21.50	15.00
Kaffeemaschine m. Spiritusbrenner für 10 Tassen . .	40.00
Eier-Service mit 6 Bechern 7.00 6.75	5.00
Teeglashalter mit Glas . . . 2.25	1.80
Likörbecher innen vergoldet, versch. Formen . . . 2.50 2.25	1.75
Tortenplatten mit Fuß	6.50

Korsetts

Hüftformer aus grauem Drell mit Langette u. 1 Paar Halt.	2.60
Strumphalter-Gürtel ganz aus Gummi, mit 2 Paar breiten Haltern . .	3.90
Spiral-Korsett aus starkem Drell, 20 Spirale, breiter Schließe, mit Spitze, bis Weite 94 . . .	4.50
Hüftformer sehr bequem, breites Gummi, mit Haltern	5.50
Korsett aus rosa, blau, fliederfarbigem Jacquard, oben kurz, unt. lang, breite Schließ., mit 1 Paar seid. Haltern	6.25
Korsett aus fliederfarbig. Drell, amerikan. Form, weiß langiert, br. rostfr. Einlage, mit 1 Paar Haltern	8.50

Handschuhe

Damen-Handschuhe farb. Trikot, inn. gerauht	1.25
Damen-Handschuhe Wildl. imit. mit Seidenf.	1.95
Faust-Handschuhe für Damen und Kinder, die letzte Modeneuheit, in hell und dunkelfarbig 4.95	4.50
Herren-Handschuhe Trikot, innen gerauht, farbig	1.10
Kinder-Handschuhe farbig u. weiß, reine Wolle, alle Größen . . 1.35 1.20	0.95
Herren-Nappa-Handschuhe 2 Druckknöpfe und Riegel . . 9.00 7.75	6.75

Foto — Optik

Klapp-Kamera 6:9, für Platten- Filmpack	20.00
Photo-Album zum Einkleben der Bilder in Stoff, imit. Leder od. Bütten-Einband 9.- 6.- 4.75 2.75	1.75
Theater-Gläser erstkl. Fabrik., wie Goerz, Busch, Voigtländer, in div. Ausführungen 48.- 30.- 24.-	22.50
Perlmutt-Theatergläser mit vergoldeten od. Aluminium-Brücken 58.- 55.-	50.00
Barometer Ia. Werke mit und ohne Thermometer . . 30.- 28.- 16.50 14.-	12.50
Herren-Fahrrad mit N. S. O. Freilauf, gelb. Lederzeug, verr. Sattel, Ia. Bereifung	95.00
Damen-Rad Ausführung wie vorstehendes Herrenrad	110.00

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe schwarz Roß-Chevreaux, spitz 9.50 8.50	8.00
Damen-Spangenschuhe mit Schiebeschnalle, schwarz, Ia. Boxkalf, solide Ausführung	9.75
Damen-Halbschuhe schwarz, prima Boxkalf, bequeme Form	11.50
Damen-Lack-Spangenschuhe moderne spitze Form	14.50
Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, mit Lederriemen . .	7.50
Kamelhaar-Hausschuhe 2.90 3.25 3.75 3.90 usw.	
Herren-Agraffen-Stiefel schwarz, in verschiedenen Ausführungen 12.50 11.50 10.50 9.75	8.50
Sehr günstiges Angebot:	
Tuch-Niedertreter m. Kordelsohl. rot und blau 2.25	1.95

Althoff :: Dortmund

Das Verkehrswesen in Ostasien und den angrenzenden Gebieten.

Von Regierungsrat a. D. Dr. Kempski.
Landwirtsch. Sachverständiger in Santiago (Chile).

„Zivilisation ist Transportation". Dieses Wort Kiplings unterschreibe ich zwar nicht wörtlich. Aber mit entsprechenden Vorbehalten kann man es richtig finden.

Welches Bild bietet sich da dem Auge des vergleichenden Beobachters in Niederl.-Indien, den Phillippinen und Hawai-Inseln, China u. Japan?

Java, die landwirtschaftlich höchststehende der Inseln Niederl.-Indiens, zeigt auch verkehrstechnisch ein Bild hoher Entwicklung. Das eine bedingte das andere. 25 000 Kilometer automobilfähige Landstraßen und 5000 Kilometer Eisenbahnen (größtenteils Vollspur-, zu einem kleinen Teile Schmalspurbahnen) erschließen die nahezu 1100 Kilometer lange Insel, und sowohl den Eingeborenen als den Europäern ist das Reisen leicht gemacht. Die Bahnen funktionieren ausgezeichnet. Elegante Speisewagen bieten angenehmen Aufenthalt und gute Verpflegung, und die 3. Klasse, die für die Eingeborenen bestimmt ist, ist immer voll. Auch an Romantik lassen die Bahnen Javas (ebenso die von Sumatra) kaum etwas zu wünschen übrig. Kühne Brückenkonstruktionen überwinden schwindelndtiefe Abgründe und in den Ebenen, in denen man mit 70—80 Kilometer Geschwindigkeit dahinsaust, bilden die zackigen Konturen der Gebirge mit ihren zum Teil noch tätigen Vulkanen eine wirkungsvolle Kulisse. Viele der Züge werden von deutschen Maschinen gezogen, und mit Freuden sah ich das Namensschild „Henschel und Sohn, Kassel" auf mancher „Lok" im fernen Java.

Außerdem hat jeder bessere Europäer und auch gar mancher reiche Farbige in Niederl.-Indien sein Automobil. Der Arzt und Geschäftsmann kommt im Kraftwagen, der Pflanzer glaubt ohne Auto nicht mehr auskommen zu können und seine Produkte fährt er großenteils schon im Lastkraftwagen ab. Wollen wir zur Jagd, so brauchen wir das Auto, um das Wild aufzusuchen, das sich vor der vordringenden Kultur in immer entlegenere Gegenden zurückgezogen hat. Und manches Krokodil, mancher Panther oder Königstiger hätte es sich nicht träumen lassen, daß er seine letzte Fahrt auf einem Auto machen würde.

In den großen Städten Javas ist der Autoverkehr von einer Lebhaftigkeit, die der des Potsdamer Platzes in Berlin nicht nachsteht. In Batavia laufen etwa 4000, in Soerabaia, der „Stadt ohne Beine", sogar 6000 Autos. Dort sind auch die „Taxis" sehr billig, da ihre Zahl groß ist und sie sich gegenseitig unterbieten. Für 50 Cent fährt man in Soerabaia weite Strecken. Beim Einsteigen nimmt der Fahrer das Schild mit der Aufschrift „Taxi" von der Windschutzscheibe ab, und kein Mensch weiß, ob das elegante Auto, mit dem jemand vorfährt, ein eigenes oder ein Mietsauto ist. — Die Gesamtzahl der Kraftwagen, die in Java laufen, wird auf 15 000 geschätzt, und viele von ihnen laufen erfreulicherweise auf deutschen Banden. Auch die Wagen selbst sind vielfach deutschen Ursprungs.

Noch viel größer als auf Java ist der Autoverkehr freilich, wie ich hier einschalten darf, auf den Hawai-Inseln, jenem amerikanischen Besitz im Stillen Ozean, der 3700 Kilometer von San Franzisko und 6200 Kilometer von Yokohama entfernt liegt und eine Tropenkolonie ersten Ranges geworden ist. Dort laufen allein auf der kleinen Insel Oahu, auf der die Hauptstadt Honolulu gelegen ist, etwa 12 000 Autos! — Die Insel ist mit prachtvollen Chausseen durchzogen, die geölt und völlig staubfrei sind. Selbst 10—20 Kilometer von Honolulu entfernt, weit draußen, wo die Zuckerrohr- und Ananasfelder sind, muß man interessiert aufpassen, um nicht überfahren zu werden, sobald man die Chausseen betritt. Der Verkehr in Honolulu und Umgebung übertraf meine kühnsten Erwartungen und auf den übrigen Inseln des Territoriums von Hawai ist es ähnlich. Die Amerikaner haben da Großartiges geleistet.

Kehren wir zu Indien zurück. Auf den Inseln Niederl.-Indiens außerhalb Javas, den sogen. „Außenbesitzungen", laufen etwa 7000 Kraftwagen. Die Zahl beruht auf Schätzungen. Es können auch 10 000 sein. Die Gesamtzahl der Automobile in Niederl.-Indien bewegt sich also um 25 000.

Von den Inseln der „Außenbesitzungen" hat Sumatra das bestentwickelte Straßennetz. Unter unsäglichen Schwierigkeiten sind Chausseen durch seine Berge gelegt worden und in den kühnsten Serpentinen wurden die steilen Höhen überwunden. Diese Wege setzen beste Fahrer voraus. — Einige Eisenbahnen hat Sumatra auch, doch sie haben nur lokale Bedeutung. Die seit langem erstrebte Longitudinalbahn, die die 1700 Kilometer lange Insel erschließen würde, ist noch nicht verwirklicht. Die Regierung hat kein Geld dafür, und preivater Initiative müßte man zuvor den nötigen Anreiz geben. Böte man denjenigen, die eine solche Bahn zu bauen sich entschlössen, Land an, reichlich Land, einen breiten Streifen rechts und links der Bahn, als freies Eigentum und zur beliebigen Verwendung, man sollte wohl die Unternehmer finden! Hoffentlich entschließt sich die niederl.-indische Regierung zu solcher Großzügigkeit möglichst bald

Gute Verbindungswege bis tief ins Land hinein bilden im Gegensatz zu Java die Flüsse Sumatras, soweit sie nach der Ostseite fließen. Sie sind auf weite Strecken für Dampfer fahrbar.

Das Gleiche gilt von Holländisch-Borneo, das noch gar keine Eisenbahnen und Chausseen, aber ein prachtvolles Wasserstraßennetz hat. — In Celebes sind die Flüsse für Schiffahrt weniger geeignet Viele von ihnen sind reißend. Doch der Ausbau der Ausnutzung ihrer Wasserkräfte bietet große Zukunftsaussichten.

Eine kleine Eisenbahn, von Makasser ausgehend, ist auf Celebes entstanden. Auch besitzt der Norden und der Süden dieser schönen Insel eine Anzahl von ausgezeichneten Chausseen, die man der Rührigkeit der holländischen Verwaltungsbeamten verdankt. Die Mitte von Celebes, das Gebiet der Toradjas, ist dagegen noch völlig unerschlossen. Das Gleiche gilt von dem 38 Millionen Hektar großen Gebiet von Holländisch-Neuguinea. (Die Gesamtgröße der Kolonie „Niederländisch-Indien" beträgt 191 Millionen Hektar, die Größe des Mutterlandes Holland beträgt 3½ Millionen Hektar).

Nach den Philippinen kommend, fallen uns die herrlichen Chausseen auf, die viele dieser Inseln haben. Kokospalmen zieren die Ränder und der Wanderer schluckt den Staub vorbeisausender Autobusse.

Ganz anders ist das Bild in China.

Von der Umgebung der großen Städte abgesehen, fehlen Chausseen noch fast völlig. Der Europäer, der auf vorgeschobenem Posten im Westen dieses Riesenreiches von mehr als 1100 Millionen Hektar sitzt, sagen wir beispielsweise in der Gegend von Ihli oder Ganschü, braucht 2 Monate für eine Reise nach Peking! Das gibt eine Vorstellung von den Entfernungen. Die einrädrige Schubkarre, primitive zweirädrige Karren, Sänften, Reittiere und die eigenen Beine sind auch heute noch die Transportmittel im Innern, soweit man nicht die Flüsse für seine Reisen benützen kann, was in vielen Gebieten Chinas glücklicherweise möglich ist. Riesenströme mit zahlreichen Nebenarmen und Kanälen durchkreuzen das Land. Der nahezu 6000 Kilometer lange Yangtse-Fluß, der Schanghai mit dem Meere verbindet, ist etwa 900 Kilometer hoch für große Ozeandampfer, weitere 1500 Kilometer hoch für kleinere Dampfer und schließlich noch 360 Kilometer weit für Dschunken zu befahren, insgesamt also 2700 Kilometer weit schiffbar. Welch eine Gunst der Natur für das sonst so unerschlossene Land! Die mehr als 1100 Kilometer vom Meere entfernt liegende Industriestadt Hankau ist auf dem Yangtse noch für große Frachtschiffe, z. B. die unserer Stinnes-Linie, erreichbar, also „Seehafen" tief im Binnenlande, ein Kuriosum, von dem man sich keine rechte Vorstellung machen kann, wenn man nicht diese gewaltigen Ströme mit eigenen Augen gesehen hat.

An Eisenbahnen hat China etwa 13 000 Kilometer. Sie funktionieren gut und sind vollkommen europäisch eingerichtet. Der Luxuszug von Schanghai nach Peking ist ein Prachtexemplar. Auf einem dieser auserlesenen Züge, deren Benutzung sich wegen der hohen Preiszuschläge nur sehr gut Gestellte erlauben können, wurde 1923 in einer einsamen Gegend der Provinz Schantung ein Ueberfall ausgeübt. Eine Räuberbande schleppte sämtliche Passagiere in die Berge und erst nach monatelangen Verhandlungen erreichte man ihre Freilassung. Oh, die Poesie des Reisens ist hier nicht erstorben! Auch die Seeräuberei blüht zurzeit an der chinesischen Küste. Fast jede Woche werden Dampfer angefallen und beraubt. —

Der geringen Entwicklung der Chausseen entsprechend laufen in ganz China nur ungefähr 10 000 Autos. Größer ist die Zahl der Rikschahs, der auf Kugellagern und Pneumatiks laufenden, gut gefederten Kulidroschken, die ein gutes und billiges Personenbeförderungsmittel in allen Städten Chinas darstellen. Man schätzt die Gesamtzahl der Rikschahs in China auf 200 000, wovon 60 000 in Peking und 25 000 in Schanghai laufen. Für 10 Cents fährt man in ihnen eine weite Strecke.

Viel teurer ist das Rikschahfahren in Japan. Dort zahlt man für die gleiche Dienstleistung das 4—5fache wie in China, wie ja überhaupt Japan zu den teuersten Ländern der Welt gehört. Die Zahl der Rikschahs, die in Japan laufen, wird sehr verschieden angegeben. In keinem Falle beträgt ihre Zahl mehr als 70 000. Wahrscheinlich ist sie geringer. — Die Zahl der Autos, die in Japan laufen, schätzt man auf 14 000. Da der Bau von Chausseen auch in Japan bis jetzt sehr gering ist, läuft der größte Teil dieser Autos in Tokio.

Von geringerer Bedeutung ist in Japan die Flußschiffahrt, hochentwickelt dagegen das Eisenbahn- und elektrische Fernbahnnetz, mit dessen Hilfe man schnell und relativ billig reist. Man wird die Länge dieser Schienenstränge auf etwa 18 000 Kilometer annehmen dürfen. Tokio und Yokohama sind durch so eine „Elektrische" miteinander verbunden und man zahlt für die 3stündige Fahrt noch nicht 1 Yen, also noch nicht 2 Goldmark. Alle 15 Minuten geht ein Zug. Außerdem laufen natürlich

Rahma MARGARINE buttergleich
In Pfanne, Topf und Kuchenteig gehört nur Rahma buttergleich
Man verlange gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco"

Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trystedt.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Junge er mochte 4 Jahre alt sein, riß die Augen weit auf. Dann verklärte sich sein Gesichtchen. „Bist du eine Fee?" fragte er, Anneliese sonnige Schönheit ernst betrachtend und die kleine Hand, die noch kurz vorher im Sande gewühlt hatte, zutraulich in die Rechte des jungen Mädchens legend, „bring mich zur Mama, ich lauf' nicht wieder weg."

Er schien besserer Leute Kind zu sein, trotzdem er einen etwas vernachlässigten Eindruck machte. „Wenn du versprichst, in Zukunft ein artiger Junge zu sein, will ich dich zur Mama bringen. Wie heißt du denn?"

Er konnte aber nur seinen Vornamen nennen, weiter war nichts aus ihm herauszubringen.

Anneliese schloß die Tür von außen, säuberte mit ihrem feinen Battisttuch das Gesicht des Kleinen und schritt mit ihm der Stadt zu.

Er wurde jetzt ganz zutraulich und begann zu plaudern.

„Wenn ich erst groß bin, baue ich ein Haus für Mama," sagte er, „dann braucht sie nicht mehr in der engen Wohnung zu wohnen, wo wir jetzt sind. Papa ist doch ein Baron, aber er hat kein Schloß, wie das dort —"; er wies mit dem kleinen Daumen nach dem Park zurück, „mit dem schönen großen Garten und den vielen hohen Bäumen."

Anneliese horchte hoch auf. Sollte der kleine Kerl Baron Lessens Kind sein?

„Ist dein Papa der Baron Lessen?" fragte sie.

Das Kerlchen nickte wichtig. „Aber Mama, sagt, er sieht gar nicht aus wie ein Baron, ja, das sagt sie!"

Der Kleine lachte hell auf und machte einen Luftsprung. „Ich will aber Baumeister werden und ein schönes Schloß für Papa und Mama bauen, dann sieht er auch wieder wie ein Baron aus."

Anneliese war aufs peinlichste berührt. Hatte ihr Oheim doch recht? Was mußte aus der idealen Liebe geworden sein, die von Rangunterschieden nichts wissen wollte, wenn die Mutter sich nicht scheute, den Vater in den Augen der Kinder herunterzusetzen!

Sie kannte ihren Vetter Kurt Lessen als einen feinsinnigen, gütigen Menschen. Wie peinlich mußte er das alles empfinden!

„Ist Papa oft böse?" fragte sie; die Worte kamen, ohne daß sie es gewollt, über ihre Lippen.

„Papa? Nö, das darf er nicht; der sagt nichts, sonst würde Mama noch viel böser."

Das junge Mädchen war außer sich über solche Reden aus dem Munde eines 4jährigen Kindes.

Ob es den Eltern nicht zum Bewußtsein kam, wie schwer sie sich an ihren Kindern versündigten, denn da war auch noch ein Mädelchen von fünf Jahren.

„Wie geht es deinem Schwesterchen?" fragte sie ablenkend.

„Ach, die ist ein dummes, stilles Ding, die will später für Papa kochen, wenn Mama in mein großes Schloß zieht. Aber Baron will ich nicht werden, dann hab' ich auch nie Geld wie Papa."

Die Komtesse fragte eine des Weges kommende Frau nach Lessens Wohnung; sie kam selten in die Stadt, so daß sie nicht genau Bescheid wußte. Da es nicht mehr weit war, wollte sie den Knaben bis dorthin geleiten und sich dann ungesehen entfernen. Nach einer Weise rief George in hellem Jubel:

„Da ist unser Garten, Tante, nun sind wir da! — Else, Else, eine neue Tante! Komm rasch, rasch!"

Anneliese sah ein hübsches einstöckiges Haus vor sich, das etwas erhöht lag, während der terrassenartig angelegte Garten bis zur Straße hinabführte und nur durch einen geteerten Holzzaun von derselben geschieden war.

Köstliche Rosen blühten dort und ihr Duft drang bis hier herunter. Ein kleines Mädchen, das oben in der Laube gesessen haben mochte, kam gelaufen, die Puppe im Arm, das blaue Seidenband, welches die wirre, dunkle Lockenpracht zusammenhalten sollte, im Nacken.

Anneliese glaubte nie ein so zartes, entzückendes Kind gesehen zu haben, und was ihr aus den blauen Augen dort entgegenstrahlte, das erinnerte sie lebhaft an die Nordburgs und mutete sie so liebvertraut an, daß sie hier sofort tat, was sie dem kleinen Jungen gegenüber unterlassen hatte. Dem Verlangen ihres weichen, zärtlichen Herzens folgend, küßte sie das kleine süße Geschöpf, und als Elschen sich kindlich anschmiegte, legte sie fest, wie schützend, den Arm um sie.

Willenlos ließ sie sich dann von Elschen fortziehen, ins Haus hinein. Auch das Jungchen hatte die kleinen Arme fest um sie gelegt; er wollte offenbar nicht gegen die Schwester zurückstehen.

„Meine Tante warst du zuerst," murmelte er trotzig.

Anneliese liebkoste auch sein blondes Lockenköpfchen, dann betrat sie mit den Kindern zusammen den engen Hausflur.

Eine laut schellende Stimme tönte ihr entgegen

Eine feine Röte drang bis in Klein-Elses Stirn hinauf. Ein scheuer Blick streifte die fremde Tante, dann flog das Kind den Flur entlang und riß eine Tür auf.

„Du richtest ja nie etwas aus, ich bin es gewohnt!" scholl die Frauenstimme heraus, die man vorhin schon gehört. „Durch Schweigen erreicht man nichts, das solltest du nachgerade wissen. Direktor Olfers ist ein durchaus liebenswürdiger, nobler Mensch, und wenn er sich dir gegenüber ablehnend verhalten hat, so trägst du ganz allein die Schuld!"

„Mama, Mama," suchte Elschen sich Gehör zu verschaffen, „eine fremde Tante —"

Einige rasche Schritte, dann lugte eine hübsche junge Frau durch die halb offene Tür, noch hochrot vor Erregung.

Die Ueberraschung raubte ihr für den Augenblick die Sprache. Sie verneigte sich aber anmutig und mit gesellschaftlichem Anstand.

Der Gatte war ihr unwillkürlich gefolgt. Es war ein reizendes, liebliches Bild, das sich seinen weitgeöffneten Augen bot, und doch stand er, wie vor Schreck und Entsetzen gelähmt.

„Anneliese," stammelte er, mit einer peinvollen Verlegenheit kämpfend, „mein Gott, Anneliese . . ."

Die Komtesse befreite lächelnd eine ihrer Hände und reichte sie dem bleich und leidend aussehenden Manne hin. „Verzeih', Vetter, daß ich so unvermittelt hier eindringe, aber dein Bübchen hatte sich nach unserer Parkmauer verirrt; dort gelobte der kleine Ausreißer laut weinend Besserung und rief nach der Mama. Er konnte mir nicht einmal seinen vollen Namen angeben, aber aus seinen Reden —", sie errötete flüchtig, „entnahm ich dann doch, wohin er gehört . . . Wir haben nun alle drei —", sie blickte schelmisch auf Elschens strahlendes Gesicht, „sehr schnell Freundschaft geschlossen."

„Ach, Komtesse Anneliese," sagte die Baronin und streckte dieser mit gewinnender Freundlichkeit beide Hände entgegen, „wie glücklich bin ich, Sie in unserm einfachen Heim begrüßen zu dürfen. Bitte, treten Sie näher; möchten Sie doch die Freundschaft, die Sie mit meinen Kindern geschlossen, auch auf mich übertragen."

(Fortsetzung folgt.)

zwischen den genannten beiden Städten auch noch Eisenbahnen.

Die Wasserkräfte Japans, das durch und durch Gebirgsland ist, und dessen landwirtschaftlich nutzbare Fläche durch die vielen Berge sehr verringert wird, sind unter Mitwirkung amerikanischer Ingenieure weitestgehend zur Gewinnung elektrischen Stromes ausgenutzt worden, und die Elektrisierung Japans geht so weit, daß heute selbst die kleinsten Dörfer vielfach schon elektrisches Licht haben. Ueberall sieht man rechts und links der Eisenbahn die Masten elektrischer Hochspannungsleitungen über die Felder laufen, die im kleinbäuerlichen Betriebe bewirtschaftet werden, da landwirtschaftliche Großbetriebe in Japan selbst so gut wie völlig fehlen. In Korea, das heute japanische Kolonie ist, sind solche Großbetriebe allerdings vorhanden.

—oo—

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 10. Dezember 1924.

-: **Wetteraussichten** für Mittwoch und Donnerstag: Meist trocken und vielfach heiter mit Nachtfrösten bei schwachen südlichen Winden. — Kahler Asten heute früh: Schwacher Südsüdwestwind, heiter, 1 Grad Frost.

-: **Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zahlreiche Verkäufer und Käufer erschienen. Es wurde gezahlt: für Blumenkohl 40 u. 50 ₰, Kappus weiß 8 ₰, rot 10 ₰, Wirsing 10 ₰, Steckrüben 6 ₰, Zwiebel 15 ₰, Wurzel 10 ₰, Rosenkohl 50 ₰, Porree 5 Pfd. 60 ₰, Aepfel 5 Pfd. 1,10 ℳ, Apfelsinen 14 Stck. 1 ℳ, Weintrauben 50 ₰, Schellfisch 30 ₰, Heringe 14 Stck. 1 ℳ, Butter 2,40 ℳ, Weihnachtsbäume 1,50 ℳ, je nach Größe.

ha. **Weihnachtsbriefe nach Amerika.** Weihnachtsbriefe müssen jetzt auch nach den östlichen Teilen der Vereinigten Staaten aufgeliefert werden. Sie gehen dann entweder am 13. von Bremerhaven mit dem Dampfer „Kolumbus" oder am 14. von Southampton und Cherbourg mit dem „Leviathan". Ueber Bremen sind sie am 21., über den englischen oder französischen Hafen am 20. in Neuyork, also zeitig genug, um die näher gelegenen Staaten zum Fest noch zu erreichen. Schlußzeit für Bremerhaven ist am 12., in Hamburg beim Postamt 1 8 Uhr vorm., in Bremen 1 1 Uhr nachm., in Hannover 1,23 Uhr nachm., in Bremerhaven 8 Uhr nachm., für Southampton am 12., in Hamburg 7 Uhr nm., in Bremen 9 Uhr nm., am 13. in Köln 6,12 Uhr vorm., für Cherbourg am 13. in Frankfurt a. M. 12,12 Uhr nachm.

-: **Verzeichnis der für Rheinland und Westfalen zuständigen Konsulate.** Die Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel hat eine Neubearbeitung des Verzeichnisses der für Rheinland und Westfalen zuständigen ausländischen Konsulate vorgenommen. Das Verzeichnis enthält genaue Angaben über die Anschrift der Konsularbehörde, den Namen und die Amtsbezeichnung des Vorstandes und seines Vertreters, die Dienststunden, die Sprechstunden, die räumliche und sachliche Zuständigkeit sowie die oberste amtliche Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der fremden Staaten. Bestellungen nimmt die Industrie- und Handelskammer in Dortmund gern entgegen. (Preis 2 ℳ.)

ha. **Die Polizei gegen den Verfall der Häuser.** Der Verfall der Häuser seit dem Krieg nötigt die Baupolizei immer mehr zum Einschreiten. Die Ansichten über die Art und den Umfang eines möglichen Einschreitens waren bisher sehr verschieden. Zahlreiche Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts haben aber in den letzten Monaten die Rechtslage soweit geklärt, daß jetzt Richtlinien dafür aufgestellt werden konnten. Die Baupolizei muß die nötigen Anstalten treffen. Sie darf aber nur anordnen, was der Zweck verlangt, nicht mehr. Bei verschiedenen Mitteln muß sie das billigste wählen. Unter gleichwertigen hat der Verpflichtete die Wahl. Die Polizei braucht aber nicht nach den Mitteln und deren Kosten zu forschen. Sie kann sich auf das Ziel beschränken, im allgemeinen das Nächstliegende. Die Mittel sind aber selten gleichwertig, ein Abbruch bedarf z. B. der Genehmigung der Gemeinde. Auch der Mieter kann widersprechen. Bei unmittelbarer Gefahr kommt kein Mittel längerer Sicht in Frage. Stets soll die Wohnungsnot berücksichtigt werden. In der Regel bleibt so dem Eigentümer nichts, als die Instandsetzung übrig.

-: **Mitnahme von Geldmitteln über die Grenze.** Durch die Einschränkung der Devisengesetzgebung ist für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland im Reiseverkehr eine Erleichterung eingetreten. Der hierfür freigegebene Betrag von 500 Goldmark kann wieder in voller Höhe in inländischen Zahlungsmitteln — ausgenommen Metallgeld — mitgenommen werden. Für höhere Beträge bedarf es nach geltendem Recht noch der Genehmigung des zuständigen Finanzamtes.

-: In der **kathol. Pfarrkirche** wird gegenwärtig eine Orgelbühne eingebaut, die noch an den Weihnachtstagen in Benutzung genommen werden soll. Damit geht ein langgehegter Wunsch des Kirchenchors endlich in Erfüllung. Hoffentlich wird auch der Wunsch der ganzen Gemeinde, die altersschwache Kirchenorgel durch ein neues Instrument ersetzt zu sehen, recht bald verwirklicht werden können.

ha. **Das Zuckerjahr fängt gut an.** Die Zuckergewinnung läßt sich in diesem Erntejahr gut an. Während in den beiden ersten Monaten September und Oktober im vorigen Jahre nur 16,6 Millionen Doppelzentner Rüben in den Zuckerfabriken verarbeitet wurden, sind es in diesem Jahre schon 33,1 Millionen Doppelzentner. Der gewonnene Rohzucker stieg von 1,5 auf fast 3,4 Millionen Doppelzentner, der Verbrauchszucker von ¾ auf über 1¾ Millionen Doppelzentner. In den freien Verkehr übergeführt waren im vorigen Jahr nur 5 Doppelzentner Rohzucker, heuer 4719 Doppelzentner; Verbrauchszucker 1923 nur 9,9, heuer 1,7 Millionen Doppelzentner.

ha. **Postgebühren, die zu hoch bleiben sollen.** Die Ermäßigung von Postgebühren im engeren Sinne, wie sie dem Verwaltungsrat der Reichspost von der Verwaltung vorgeschlagen sind, beschränkt sich auf eine Herabsetzung der Gebühr für den einfachen Brief nach dem Ausland auf 25 Pfg., die Postkarte auf 15 Pfg. Vielfach gewünscht wird auch im inneren Verkehr eine Ermäßigung der Einschreibegebühr, die einst 20 Pfg. betrug und jetzt auf 30 Pfg. erhöht ist. Auch Postaufträge kosteten einst 30 Pfg., jetzt in der Regel 60 Pfg. Zu wünschen wäre ferner eine Abschaffung der unglücklichen Schöpfung der Teildrucksache zu 5 Pfg. bis 50 Gramm, die so viel Schwierigkeiten verursacht. Vielleicht wäre auch eine Ermäßigung der Paketgebühr möglich. Kostet doch das einstige 5-Kilopaket jetzt 80 Pfg.

ha. **Gegen ungerechtfertigte Zuschläge der Krankenkassen.** Zinszuschläge werden von einzelnen Krankenkassen immer noch in der Höhe aus der Zeit der Geldentwertung verlangt. Der Reichsarbeitsminister macht die Landesregierungen darauf aufmerksam, daß diese nicht mehr gerechtfertigt sind und mit dem Sinn und dem Zweck des Gesetzes in Widerspruch stehen. Die hohen Zuschläge würden auch dem Ansehen der Krankenkassen schaden und in weiten Kreisen Erbitterung gegen die ganze Einrichtung hervorrufen. Ein öffentlich rechtlicher Verband dürfe kein so schlechtes Beispiel geben. Der Reichsminister erwartet von der Einsicht der Spitzenverbände, daß sie ungerechtfertigter Zinsforderung einzelner Kassen entgegenwirken.

ha. **Neue Stellen für Versorgungsanwärter.** Das Verzeichnis der Stellen, die den Versorgungsanwärtern vorbehalten sind, ist wieder erweitert worden. In Betracht kommen Eingangsstellen beim Reichsministerium des Innern, dem Bundesamt für das Heimatwesen, der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, dem Reichskommissar für Ueberwachung der öffentlichen Ordnung, dem Reichsgesundheitsamt, der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, dem Reichsarchiv, dem Reichsamt für Landesaufnahme, der Chemisch-Technischen Reichsanstalt und der Filmprüfungsstelle Berlin.

-: **Zirkus Lemoine.** Man war angenehm überrascht. Vortrefflich waren die Leistungen und dürften wohl so leicht nicht zu überbieten sein. Den Eindruck gewann man jedenfalls sofort, daß der Zirkus ein großes Unternehmen ist und über nur beste Kräfte verfügt. Eine Nummer des reichhaltigen Programms überbot die andere. Die Eröffnung desselben bildete das „Doppel-Voltige". Darin lernten wir Frl. Alma und ihren Partner als vollendete Reitkünstler kennen. Darauf führte uns Herr Lemoine sein Schulpferd Zampa vor und erreichte durch seine Dressur-Darbietungen tosenden Beifall. Zwei Clowns hielten mit ihrem köstlichen Humor und originellen Einfällen die Lachmuskeln des Publikums in dauernder Tätigkeit und selbst ihre Leistungen erregten das größte Staunen. Eine Königin der Lüfte sah man auf dem Drahtseil. Die schwierigsten Stellungen und selbst Tänze wurden geschickt und elegant ausgeführt, desgleichen der Balance-Akt von Herrn Jean. Auch die Nationaltänze befriedigten in jeder Weise. In dem Lemoine-Trio zeigten drei Gernegroße gymnastische Glanzleistungen. Die weiteren Dressur-Akte, besonders die beiden Schaukelpferde, lösten immer wieder stürmischen Beifall aus. Das Zylinderreiten, ausgeführt von vier Schwerter Herren, zeigte Herrn Schramm als Sieger und gewandtesten Reiter. Bei der Burleske „Die drei Kasernenhofblüten" wurden Tränen gelacht. Also, alles in allem, was man sah, war lobenswert. Niemand versäume deshalb, heute abend um 8 Uhr sich die große Sportvorstellung anzusehen. Um 4 Uhr findet eine Familien- und Kindervorstellung, ebenfalls „Im Reiche des Wassers", statt.

** **Wandhofen,** 10. Dez. (Pech) hatte der Führer eines auswärtigen Personenkraftwagens, der gestern abend in der Dunkelheit unweit der „Rettelmühle" gegen einen Baum fuhr, diesen umriß, dabei aber auch den Wagen derart beschädigte, daß er Vorspann holen mußte, um nach Hause zu gelangen. Personen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

** **Westhofen,** 9. Dez. (Neue Steuerbücher.) In den nächsten Tagen wird mit der Zustellung der für das Jahr 1925 gültigen Steuerbücher begonnen. Jeder Arbeitnehmer erhält ein Steuerbuch, das er sofort seinem Arbeitgeber zu übergeben hat. Diejenigen Personen, die bis Ende dieses Monats nicht im Besitze eines Steuerbuches sich befinden, haben sich bei dem hiesigen Amte (Steuerabteilung) zu melden. Anträge auf Berücksichtigung von mittellosen Angehörigen bei dem Steuerabzug können dort gestellt werden.

** **Westhofen,** 9. Dez. (Steuertermine) im Amte Westhofen finden wie folgt statt: für die Stadt Westhofen am 12. d. M., und für die drei Gemeinden Garenfeld, Syburg und Wandhofen am 13. vorm. im Kassenlokal; für die Gemeinden Geisecke am 15. vorm. von 9—10 Uhr in der Bahnhofswirtschaft Bährensmann und für die Gemeinde Villigst am gleichen Tage nachm. von 3½—4 Uhr in der Wirtschaft Grave an der Ruhrbrücke; für die Gemeinde Lichtendorf am 16. vorm. von 10—11 Uhr in der Wirtschaft Hauske zu Eichholz, und für die Gemeinde Holzen am 17. vorm. von 9—9½ Uhr in der Wirtschaft Prein zu Höchsten, von 10½—11 Uhr in der Wirtschaft Eisenberg zu Sommerberg und von 12½ bis 1 Uhr in der Wirtschaft Schneider In den Rosen. Es wird nur abgezähltes Geld angenommen. Nach Ablauf der Schonfrist am 21. erfolgt Mahnung u. Beitreibung der etwaigen Rückstände.

** **Westhofen,** 9. Dez. Am Donnerstag, dem 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Amtshause — Besatzungsamt — im Auftrage des Reiches ein Posten Zimmer- und Werkstattöfen, Ofenrohre, Küchengeräte, elektr. Lichtleitungsartikel und dergl. zu günstigen Preisen verkauft werden. Die Sachen, die teilweise gebraucht, aber noch guterhalten sind, stehen 2 Stunden vor dem Verkauf zur Besichtigung. Weitere Auskünfte können auf dem Amtshause — Zimmer 2 — eingeholt werden.

** **Geisecke,** 9. Dez. (Schulangelegenheiten.) Unter Vorsitz des Amtmanns Arndt fand hier eine Sitzung des Schulvorstandes des Gesamtschulverbandes Geisecke-Lichtendorf statt, in welcher folgende Sachen erledigt wurden: Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Stand der Verhandlungen bezüglich des von der Eisenbahn zu errichtenden Schulneubaues. Nach der Entscheidung des Siedlungsverbands-Präsidenten in Essen ist die Eisenbahn verpflichtet, eine dreiklassige Schule zu errichten. Den Anträgen der Arbeiterjugend Lichtendorfs und des Evgl. Volksvereins auf Ueberlassung eines Schulklassenzimmers zu Vereinszwecken wurde stattgegeben. Bisher wurde die Beschaffung des Heizungsmaterials für die Schulklassen durch die Gemeinde besorgt. Dieses soll in Zukunft durch die Lehrer geschehen; der Schulvorstand beschloß demgemäß. Es sollen je Klasse sieben Kasten Kohlen beschafft werden.

** **Garenfeld,** 9. Dez. (Der bisherige Schiedsmann,) Privatlehrer Höfinghoff, hat wegen Krankheit sein Amt niedergelegt. In der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung wird eine Neuwahl vorgenommen werden.

** **Aplerbeck,** 9. Dez. (Diebstahl.) Die Kriminalpolizei beschlagnahmte vor einiger Zeit ein gegerbtes Rinderfell, das scheinbar schon vor längerer Zeit gestohlen wurde. Dabei wurde noch ein kleineres Stück weiches Leder beschlagnahmt. Bestohlene wollen sich bei der Kriminalpolizei in Aplerbeck melden.

—oo—

Aus den Provinzen.

Bergmännische Fortbildungsschule.

Wellinghofen, 9. Dez. Zum Leiter der Schule ist der Hauptlehrer Müller zu Höchsten bestellt. Lehrer Menze ist als solcher ausgeschieden.

Dortmunder Schlachtviehmarkt

Dortmund, 9. Dez. Auftrieb: 686 Stück Großvieh, 310 Kälber, 303 Schafe, 1696 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a) 54—56, b) 50—53, c) 40—49, d) 30—39 ℳ. Bullen a) 48—50, b 40—47, c) 30—39 ℳ. Färsen und Kühe a) 53—55, b) 49—52, c) 38—48, d) 24—37, e) 15—23 ℳ. Kälber b) 80—84, c) 65—79, d) 50—64, e) 30—49 ℳ. Weidemastschafe a) 40—43, b) 18—39 ℳ. Schweine a) 80, b) 78—79, c) 75—77, d) 72—74, e) 68—71 ℳ. Marktverkauf: In Großvieh mittel, sonst gut. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Die Paßkontrolle in Rheinhausen.

Rheinhausen, 9. Dez. Die Paßkontrolle — Strecke Friemersheim-Duisburg — und in Rheinbrücke — Strecke Neuß-Düsseldorf Hbf. — durch die Besatzungstruppen findet zurzeit nicht mehr statt. Die Eil- und Schnellzüge haben deshalb ab 15. Dezember in Rheinhausen durchzufahren, desgleichen sämtliche Personen-, Eil- und Schnellzüge in Bf. Rheinbrücke ab 6. Dezember.

Selbstmord.

Gütersloh, 9. Dez. Im hiesigen Stadtpark erschoß sich gestern morgen ein Fremder, dessen Alter vielleicht auf Mitte der Zwanziger zu schätzen ist. Amtliche Ausweise führt er nicht bei sich, aus den vorgefundenen Briefen usw. aber ging hervor, daß der Lebensmüde ein Josef Kiehl ist, der in Stadthagen als Kellner tätig und vermutlich schon kurze Zeit in Gütersloh war. Aus seinen Papieren geht hervor, daß er nach Amerika auswandern wollte, wo sein Vater in St. Louis wohnen soll. Beim Auffinden der schon etwas erstarrten Leiche trug Kiehl, der auf einer Bank saß, und sich in die Schläfe geschossen hatte, den Revolver noch in der Hand. Die Leiche wurde zunächst im Roggeschen Hause untergebracht und am Nachmittag nach der Leichenhalle überführt.

Diebstahl.

Duisburg, 9. Dez. Aus einem von der belgischen Besatzungsbehörde in Duisburg verwalteten Laboratorium wurden 50 Stück Platin-Schmelztiegel und drei Stück dreieckige Platindrähte gestohlen. Als Täter wurde der aus Bottrop stammende, zurzeit flüchtige Laborant Georg St. ermittelt.

—oo—

Sportnachrichten.

Der Staffellauf „Quer durch Hörde" erfolgt Sonntag vormittag 10,30 Uhr. Die Laufstrecke ist die gleiche wie die der Deutschen Jugendkraft-Veranstaltung = 4,2 Klm., und ist wie folgt verteilt: Start 800 Mtr., 300 Mtr., 800 Mtr., 300 Mtr., 300 Mtr., 1000 Mtr., 200 Mtr., 200 Mtr., 200 Mtr., 010 Mtr. Ziel. Die ersten beiden Sieger erhalten eine Plakette. Für den Sieg kommen neben dem aussichtsreichsten Bewerber V. f. L. noch D. J. K. „Westfalia" und der „Hörder Turnverein" in Frage. —

40 Jahre wohlgetan

22 haben Jays echte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane (Husten Heiserkeit und dergl.). Ueberall erhältlich.

Der rechte Schutzheilige für jeden Kaffeetrinker ist ganz gewiß der alte freundliche Kaffee-Onkel. Er ist das Kenn- und Schutzzeichen für die echte Kaffee-Essenz in den Silberpaketen und weißen Blechdosen. Jeder rechte Kaffeetrinker mag seinen braunen Trank nur, wenn Pfeiffer u. Dillers Kaffee-Essenz hinzugegeben ist.

Für die Hausfrau aber ist der Kaffee-Onkel ein guter Sparhelfer. Nimmt man Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz zu Bohnen oder Malz, dann werden die Geschmacks- und Nährstoffe erst richtig ausgenutzt. Es gibt mehr und vor allem billigeres und besseres Kaffeegetränk, und wem wäre eine solche wirkliche Küchenhilfe heutigen Tages nicht vielmal willkommen?



Für das Weihnachtsfest!

Empfehle:
Stets frisch gebrannten Kaffee in feinster Qualität sowie alle beliebten Schokoladenmarken, Pralinen, Konfekt, Kakao, Tee usw. usw. sowie Kranken-, Rot- und Weißweine.

*

Prima süße Apfelsinen, Weintrauben, Feigen, Datteln, Erdnüsse, Wal-, und Haselnüsse, feinste Tafeläpfel usw.

*

Ferner: Ia Hessische und Thüringer Wurstwaren sowie sämtl. Kolonial-, Fettwaren und Gewürze zu billigsten Preisen.

Fr. Schürmann
Hagenerstraße 18.

Einladung
zur
Sitzung der Stadtverordneten
am **Dienstag,** den 16. Dezember 1924, nachm. 5 Uhr im Rathaussaal hierselbst.

Tagesordnung:

1. Aufnahme eines Darlehns.
2. Bewilligung einer Beihilfe für den Ziegenzuchtverein.
3. Nachtrag zu der Satzung des Sparkassenverbandes der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen.
4. Trennung der Kassengeschäfte der Gas- und Wasserwerke von der Stadtkasse.
5. Einbau von elektrischen Zählern in Beamtendienstwohnungen.
6. Uebernahme der Beleuchtungskosten für das Jugendheim und die Jugendherberge auf die Stadtkasse.
7. Bewilligung einer Beihilfe zur Linderung der Not in den Ueberschwemmungsgebieten im Westen und Süden Deutschlands.
8. Mitteilungen.

Schwerte, den 9. Dezember 1924.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Willes.

Lauten

vorzügliche, klangvolle und bundreine Instrumente, empfiehlt

Buch- u. Kunsthandlung C. Braus
Große Marktstraße 3.

ROSENTHAL ★ Gegr. 1854 ★

Gegr. 1854 ★ **ROSENTHAL** ★ **Gegr. 1854**

Porzellan-, Glas-, Haushalt-, Luxus- und Lederwaren
Geschenk-Artikel für jede Gelegenheit

Komplette Küchen- und Wirtschafts-Einrichtungen

Besichtigen Sie die Auslagen in meinen 10 Schaufenstern
Langestraße 28-30.

Dauer-Veranstaltungen

Schaufenster-Wettbewerb
vom 12.—16. Dezember.

Handwerker-Ausstellung
im Kathol. Gesellenhaus
vom 13.—16. Dezember.

Während der Werbewoche ab Donnerstag, den 11. Dezember, vorm. 11 Uhr **Kegelsport.**

Sport- und Werbe-Kegeln
auf den neuen Bundesbahnen im Keglerheim
(Fleischmann) Hochofenstraße.

Varietee-Vorstellungen täglich in der Kleinkunstbühne, Langestraße.

Auskunft über alle Veranstaltungen erteilt das Städt. Verkehrsamt, Rathausstraße 9 (Ruf 831).

Carl auf der Horst, Hoerde i. W.

Penningskamp 12 (Büro und Lager) **Lebensmittel-Agenturen** **Fernruf 176**

Vertreter der Firmen:
Siemssen & Jacobsen, Hamburg 8 (Lebensmittel-Import)
Klewitz & Schmidt, Hamburg 1 (Kaffee-Import)
Schwebra-Werke, G. m. b. H., Bremen (Nährmittel-Fabrik, Gewürz-Mühlen).

Restaurant zum „Stolzen August"
Hermannstraße 44
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Unionbier.

wHw
HÖRDER
Werbe-Woche
vom 11.-15. Dezember

Druck: Jos Tümmers, Hörde.

Stifts-Bräu



Albert Wallrabe, Hoerde

Herde * Oefen * Waschmaschinen

Zahlungserleichterungen

Großes Lager in sämtlichen Haushaltswaren

Nur Qualitäten! Besichtigung der Läger ohne Kaufzwang.

PROGRAMM.

Donnerstag, den 11. Dezember.

7½ Uhr abends: **Großer Zapfenstreich und Fackelzug** durch die Hauptstraßen der Stadt. Aufstellung: Neumarkt, Auflösung: Goyplatz.

* * *

Freitag, den 12. Dezember.

10½ Uhr vorm.: Begrüßung der Behörden- und Presse-Vertreter, sowie der Preisrichterkollegien.

11½ Uhr vorm.: Abfahrt der Kraftwagen und Motorräder zu einer **Werbefahrt** in den Landkreis. Aufstellung: Hochofenstraße.

8 Uhr abends: **Konzert** des Orchestervereins Hörde im Stiftshof.

8 Uhr abends: Evgl. Gemeindehaus: **Wilhelm Tell.** Aufgeführt von der Evgl. Volksbühne.

* * *

Sonnabend, den 13. Dezember.

11 Uhr vorm.: Eröffnung der **Handwerker-Ausstellung** im Katholischen Gesellenhaus.

8 Uhr abends: Stiftshof: **Bunter Abend.** M.-G.-V. „Liederkranz", Quartettverein „Lyra" Solist Herr Walter Koch, Turnverein Hörde 1861 und „Jahn".

8 Uhr abends: Evgl. Gemeindehaus: **Wilhelm Tell.** Aufgeführt von der Evgl. Volksbühne.

Sonntag, den 14. Dezember.

7 Uhr vorm.: Weckruf.

10½ Uhr vorm.: Propaganda- und Staffellauf „Quer durch Hörde".

11 Uhr vorm: Stiftshof. **Frühkonzert:** „Das deutsche Volkslied". Ausführende: Herr Lehrer Damm (Rezitationen), Vereinigte Gesangvereine „Arion", Kath. Männergesangverein und Gem. Chor „Eintracht".

11½ Uhr vorm.: Neumarkt. Geschicklichkeitsprüfung für Motorfahrer. Veranstaltet von der Zweiggruppe Hörde des Motorsport-Club Dortmund.

2 Uhr nachm.: **Historischer Festzug** mit anschl. Gewerblichem Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Aufstellung und Auflösung: Neumarkt.

6 Uhr nachm.: Evgl. Gemeindehaus: **Wilhelm Tell.** Aufgeführt von der Evgl. Volksbühne.

7 Uhr abends: Stiftshof. **Konzert** der M.-G.-V. „Liederfreund", Hörder Männer-Gesangverein und Quartettverein „Orpheus". Zwischen den Vorträgen sportliche Darbietungen (V. f. L., Athletenklub 04, Tennisklub und andere).

7 Uhr abends: Reimanns Saal, Benninghoferstraße. **Sport-Abend,** veranstaltet vom Kraftsportverein 1922, Spiel- und Sportverein Hörde und T. V. „Turnerbund" unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Cäcilia".

* * *

Montag, den 15. Dezember.

4 Uhr nachm.: Stiftshof: **Handwerker-Tagung.**

8 Uhr abends: Stiftshof: **Operetten-Abend: „Der Soldat der Marie"** Aufgeführt vom Theater-Verein „Einigkeit".

8 Uhr abends: Evgl. Gemeindehaus. **Bunter Abend,** veranstaltet von den Turn-Vereinen „Turnerbund" und „Jahn" unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Liedertafel".

Dauer-Veranstaltungen umseitig!

Der Grundsatz unseres Hauses:

Die gute Qualität!

Der billige Preis!

GEGR. 1834 **Bamberger** «HÖRDE»

90 Jahre

Sämtliche Manufakturwaren u. Aussteuerartikel

Bedeutende Spezialabteilungen

Damen- und Kinder-Konfektion

Bett-Inletts, Federn, Daunen

nur bewährte Garantie-Qualitäten.

Eigene Dampf-Reinigungs-Anlage für Federn.